Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 263. Bromberg, Donnerstag den 15. November 1928. 52. Jahrg.

Die neuen Steuerprojekte.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 13. November. Die vom Finanzminister in seinem Exposé angekündigten Projekte neuer Steuergesetze sind berits an das Sejmpräsidium geleitet worden. Die Regierungsvorlagen umfassen vier Gesetze, und zwar: 1. über eine ständige Vermögenssteuer, 2. über die Herabsetzung der Umsatzsteuer, 3. über die Besteuerung der Lokale, 4. über die Bodensteuer, sowie über die Regelung einiger Kommunalabgaben.

Das neue Vermögenssteuerprojekt.

Vom 1. Januar 1929 an wird eine ständige Vermögenssteuer erhoben, welche von allen Selbstverwaltungszuschlägen frei ist. Nach Art. 2 des Gesetzesprojektes wird die ständige Vermögenssteuer auf Grund einer Schätzung der Vermögen bemessen, die prinzipiell für jede dreijährige Schätzungsperiode erfolgt. Der Finanzminister kann die Schätzungsperiode abkürzen. Die erste Periode umfaßt die Jahre 1929, 1930 und 1931. **Ausländisches Kapital, ganz gleich in welcher Form von Anleihen es ins Land kommt, ist von der Vermögenssteuer frei.** Ebenso sind von ihr befreit: die Wohnungseinrichtungen und andere Gegenstände, welche zum persönlichen Gebrauch der Steuerpflichtigen dienen, sofern sie einen Gesamtwert von 10 000 Złoty nicht übersteigen.

Zur gehörigen Ausarbeitung der Schätzungsnormen sieht das Gesetzesprojekt die Bildung eines begutachtenden Schätzungsrates vor, der sich außer aus Vertretern des Finanz-, des Industrie- und Handels- sowie des Landwirtschaftsministeriums auch aus Vertretern verschiedener Vermögensarten zusammensetzt. Das Minimum des Vermögenswertes, das der Steuer unterliegt, wurde auf einen Betrag festgesetzt, der 10 000 Złoty übersteigt.

Der prinzipielle Steuersatz beträgt 5 pro Mille; nur bei Vermögen, deren Wert 15 000 Złoty nicht übersteigt, kommt ein Steuersatz von 4 pro Mille in Anwendung. Die Durchführung der Steuerbemessung wird in der ersten Instanz durch die Steuerämter erfolgen. Das Gesetzesprojekt sieht einen Zwang zur Abgabe von Vermögensdeklarationen nicht vor, es gewährt den Steuerpflichtigen, welche freiwillig ein Vermögensbekenntnis ablegen, nur gewisse Vorrechte im Bemessungsverfahren. Die Pflicht, eine Erklärung unter Strafsanktion abzugeben, ist nur für den Fall einer individuellen, an den Steuerpflichtigen gerichteten Aufforderung vorgesehen. **Das Projekt enthält eine Bestimmung über die Möglichkeit einer gänzlichen oder teilweisen Löschung in Fällen des Verlustes oder der Verminderung des Vermögens.**

Da das Finanzministerium damit rechnet, daß auch im Falle der schleunigsten Verabschiedung des Gesetzesprojektes die Steuerbemessung nicht früher als im Frühjahr des Jahres 1930 wird erfolgen können, beabsichtigt es, **im Jahre 1929 einen Vorschuß auf die künftige Steuer zu erheben,** der im Verhältnis von 3 Prozent zu der für das Jahr 1928 festgesetzten Einkommensteuer, unter Anwendung der Degression für die Einkommen, die 9000 Złoty nicht überschreiten, berechnet werden wird. Der eingezahlte Vorschuß wird auf die für das Jahr 1929 entfallende ständige Vermögenssteuer verrechnet werden.

Die Regierung nimmt an, daß **im Jahre 1929 aus der Vermögenssteuer 98 Millionen 207 176 Złoty in die Staatskassen fließen werden.**

Das Gesetzesprojekt über die Umsatzsteuer.

Dieses Projekt ermächtigt den Finanzminister zur Herabsetzung der Gewerbeumsatzsteuer. Der Finanzminister ist danach befugt, in Fällen der festgestellten wirtschaftlichen Notwendigkeit die Gewerbeumsatzsteuer bis zu 1 Prozent vom Umsatz zu vermindern. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Nach den bisherigen Vorschriften war der Finanzminister ermächtigt, die Steuersätze nur für Engroskaufleute herabzusetzen; gegenwärtig werden Erleichterungen auch dem Detailhandel gegenüber in Anwendung kommen.

Das Gesetzesprojekt über die Steuer von Lokalen.

Dieser Entwurf ändert die Vorschriften des bestehenden Gesetzes über die Steuer von Wohnungen und Lokalen dahin, daß hinfort der Steuersatz von Lokalen 12 Prozent betragen soll, wovon 4 Prozent den Städten, 6 Prozent dem staatlichen Ausbaufonds, und 2 Prozent dem Militärquartierfonds zugute kommen werden. In der Begründung des Projektes heißt es, daß die verhältnismäßig nicht beträchtliche Erhöhung der Steuer von den Lokalen durch die gesteigerte Baubewegung hervorgerufen ist. Aus dieser erhöhten Steuer hofft die Regierung eine Einnahme von 24 Millionen Złoty jährlich zu erzielen.

Der Gesetzentwurf über die Bodensteuer und die Kommunalabgaben.

Das Projekt enthält Bestimmungen über die Erhöhung und Ausgleichung der Bodensteuersätze und nominiert die Erhebung verschiedener Kommunalabgaben. Danach werden die auf dem Gebiet des ehem. Kongreßpolens bindenden Sätze der Bodensteuer um das Doppelte erhöht. Auf dem Gebiet Galiziens wird die Erhöhung der Bodensteuer 83 Prozent des reinen Katastereinkommens betragen, das in Kronen, bzw. in Złoty, nach Umrechnung der Kronen in Złoty gemäß der Parität, 1 österr. Krone = 1,05 Złoty, ausgedrückt wird. **Auf dem ehem. preußischen Gebiet wird die Steuer auf Grund des preußischen Gesetzes vom 21. Mai 1861 erhoben werden, wobei 1 Goldmark mit 7 Złoty berechnet werden wird.**

Die Degression, welche das Projekt vorsieht, wird in der Weise angewendet werden, daß die Steuerpflichtigen, die nicht mehr als 18 Złoty jährlich an Bodensteuer zu zahlen haben, nur die Hälfte dieses Betrages zu entrichten haben werden. Diejenigen, welche 18—70 Złoty zu bezahlen haben, werden davon nur 80 Proz. entrichten. Der bisher zu allen Steuern und fiskalischen Abgaben hinzugerechnete Zuschlag von 10 Prozent wird zu der auf Grund des neuen Gesetzes erhobenen Bodensteuer nicht hinzugerechnet werden. Die Selbstverwaltungszuschläge zur staatlichen Bodensteuer dürfen in ihrer Gesamtsumme nicht 150 Prozent der Gesamtquote der staatlichen Bodensteuer übersteigen. Über diese Zuschläge hinaus dürfen Grundstücke mit keinen anderen Kommunalsteuern belastet werden, mit Ausnahme von Beiträgen für Religionsverbände und landwirtschaftliche Kammern.

Lloyd George gegen die Heuchler.

London, 14. November. (WTB.) Im Unterhaus brachte gestern **Lloyd George** den Mißtrauensantrag der liberalen Partei gegen die Regierung wegen des englisch-französischen Kompromisses ein und führte u. a. aus: „Wenn irgend jemand glaubt, daß das durch das Kompromiß verursachte Mißtrauen beseitigt ist, braucht er nur Coolidges Rede zu lesen. Die französische öffentliche Meinung glaubt offenbar, daß wir noch immer durch die Grundsätze des Kompromisses gebunden sind. Die britische Regierung muß sich unzweideutig hierzu äußern. In der U-Bootfrage und in der Frage der kleineren Kriegsschiffe sind wir erheblich von den Grundsätzen der Washingtoner Konferenz abgewichen. Was die Landstreitkräfte betrifft, so vertrat England früher den Standpunkt, daß eine Rüstungseinschränkung sich auch auf die ausgebildeten Reserven beziehen muß. Ist dieser Standpunkt endgültig aufgegeben worden? Der Premierminister hat neulich erklärt, er stehe zu Locarno. Durch das Kompromiß wird Locarno vollkommen umgestoßen."

Lloyd George verwies auf Clemenceaus Brief an die deutschen Delegierten in Versailles betr. die Verpflichtung der Alliierten zur Verminderung ihrer Rüstungen und sagte:

Während Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe, hätten die Alliierten die ihren nicht erfüllt. Die Franzosen wünschten Sicherheit, aber sogar wenn Frankreich, Großbritannien und alle anderen Mächte ihre Rüstungen auf den Stand Deutschlands herabdrückten, würden die Garantiemächte von Locarno immer noch ein Übergewicht von 5 : 1 haben. Lloyd George fuhr mit erhobener Stimme fort:

Was ist auf Locarno gefolgt?

Eine Weigerung, das Rheinland zu räumen, obwohl wir vertragsmäßig dazu verpflichtet waren! Was dann? Eine Steigerung der Rüstungen der Signatarmächte. Die Rüstungen Frankreichs und Italiens sind seit Locarno verstärkt worden. Ich kann beweisen, daß unsere eigenen Rüstungen sich auch vermehrt haben.

Die dritte Antwort auf Locarno war der Abschluß des englisch-französischen Kompromisses. Dieses geschah, ohne daß wir Deutschland verständigten. Deutschland gehört zu den Unterzeichnern von Locarno. Der Premierminister hat kürzlich behauptet, er behandele Deutschland mit der gleichen Unparteilichkeit wie Frankreich. Hier lag ein Abkommen vor, das Deutschland berührte, weil es drei Viertel der Armeen seiner Nachbarn der Erörterung in der Abrüstungskommission entzog. Und wir haben zwar Noten nach Tokio, Rom und Washington, aber nicht an Berlin gesandt. Berlin mußte erst Erkundigungen einziehen, und als es dies tat, wurde ihm keine Abschrift des Paktes zugesandt.

Hierauf verbreitete sich Lloyd George über die unheilvolle Wirkung des Marinekompromisses auf die Vereinigten Staaten, und verlangte, daß Großbritannien wieder zu der von Lord Balfour begonnenen Washingtoner Politik zurückkehre.

In seiner Rede zur Begründung des liberalen Mißtrauensvotums wies Lloyd George weiter noch im Zusammenhang mit der Frage der Militärreserven auf das **ungeheure Übergewicht der französischen Armee gegenüber der deutschen** hin. Er widerlegte in eindrucksvoller Weise die französische Behauptung, daß Deutschland als großes Industrieland imstande sei, im Kriegsfall das nötige Material herzustellen. Er sagte: **Bevor eine einzige Haubitze in Deutschland hergestellt werden kann, würde die große französische Armee in Berlin und jedes deutsche Industriezentrum von ihr besetzt sein.** Dies ist die Lage, nachdem wir versprochen haben, unsere Rüstungen auf das niedrigste Maß herabzusetzen, das mit unserer Sicherheit verträglich ist.

Was für ein Schwindel!

Zehn Jahre, **nachdem** wir dieses feierliche Versprechen gegeben haben, haben wir Frankreich zugesagt, daß es sein riesiges Heer nicht zu vermindern braucht, daß sogar sieben Achtel dieses Heeres in der Abrüstungskommission gar nicht erörtert werden sollen!"

Der Streit um den Panzerkreuzer.

Groener droht mit dem Rücktritt.

Der Reichspräsident hat am Dienstag mittag 12 Uhr den Reichskanzler Hermann Müller empfangen. Gegenstand der Beratungen war die Frage des Panzerkreuzerbaues. Der Reichspräsident teilte dem Reichskanzler das Ergebnis einer Unterredung mit, die er am Montag mit dem Reichswehrminister Groener gehabt hatte. In der Besprechung erklärte der Reichspräsident, Reichswehrminister Groener habe seinen Standpunkt bezüglich des Panzerkreuzers zum Ausdruck gebracht, ihm auch den Inhalt einer Denkschrift mitgeteilt und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß über die vom Parlament gebilligte erste Rate von 8 Millionen hinaus bereits Bestellungen auf insgesamt 32 Millionen Mark gemacht worden seien. **Außerdem habe Groener ihn wissen lassen, daß er seine Demission nehmen würde, falls der sozialdemokratische Antrag auf Streichung der ersten Rate für den Panzerkreuzer A im Reichstag Annahme finden sollte. Der Reichspräsident fügte hinzu, daß er den Standpunkt des Reichswehrministers teile und seiner Auffassung in der Panzerkreuzerfrage durchaus zustimme.**

Das Reichskabinett wird den Bericht des Reichskanzlers Hermann Müller über seine Unterredung mit dem Reichspräsidenten in einer Sitzung entgegennehmen, die am Mittwoch vormittag stattfindet. Von der Stellungnahme des Reichskabinetts wird dann auch der Beschluß des Ältestenrates, der ebenfalls am Mittwoch zusammentritt, abhängig sein. In parlamentarischen Kreisen wird nunmehr mit Bestimmtheit damit gerechnet, daß die Panzerkreuzerdebatte bereits am Donnerstag beginnt.

Während man bisher vielfach mit der Annahme des sozialdemokratischen Antrags gerechnet hatte, scheint es jetzt, als ob die Front der Gegner dieses Antrages, besonders beim Zentrum, auf dessen Haltung bei der Abstimmung es in allererster Linie ankommt, wesentlich geschlossener sein wird. Unter diesen Umständen glaubt man in parlamentarischen Kreisen an eine Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags.

Das Zentrum marschiert.

Gerüchte über die Umbildung des Reichskabinetts.

Berlin, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit der Möglichkeit einer Umbildung des Reichskabinetts sind Gerüchte im Umlauf, wonach das Zentrum Ansprüche auf den Posten des Vizekanzlers erhebe, auf dem es Dr. Wirth sehen möchte, sowie auf das Portefeuille des Vizeministers im Außenministerium. **Das Zentrum werde auch fordern, daß ihm einige der wichtigeren Auslandsposten, u. a. der Posten des deutschen Gesandten in Warschau zugebilligt werde.** Nach diesen Gerüchten soll der bisherige Unterstaatssekretär von Schubert den Botschafterposten in London übernehmen. Nachfolger von Schubert würde ein Vertreter des Zentrums, voraussichtlich der Zentrumsführer Prälat Kaas, werden. Die Zentrumspartei hat jetzt eine Kampagne gegen die personelle Zusammensetzung des Außenministeriums eröffnet, wobei auch die Person des Ministers Stresemann nicht verschont werden soll.

Auf dem Westfälischen Zentrumsparteitag in Hamm erklärte es der Hauptredner, Prälat Professor Dr. Schreiber für untragbar (!), daß Außenvertretungen in Kattowitz, in Posen, in Irland und einigen romanischen Ländern besetzt würden, ohne daß auch nur die geringsten Rücksichten auf bedeutsame weltanschauliche, d. h. katholische Zusammenhänge genommen würden.

Dewey in Moskau.

Moskau, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der gestern hier eingetroffene polnische Finanzberater Dewey wurde auf dem Bahnhof von den Mitgliedern der polnischen Gesandtschaft in Moskau und dem Vertreter des Außenkommissars begrüßt. In Moskau sind verschiedene Versionen über die Reiseziele Deweys im Umlauf. Trotzdem Dewey versichert hatte, daß er nach Moskau gekommen sei, um sich zu zerstreuen, erklärte er jetzt, daß er einige Reden halten werde. Im Zusammenhange damit wird angenommen, daß Dewey von polnischer Seite den Auftrag habe, auf dem Moskauer Gebiet Schritte zu unternehmen, die zur Besserung der Beziehungen zwischen Polen und Rußland und zur Beseitigung der bestehenden Schwierigkeiten zum Zwecke der Anbahnung normaler Wirtschaftsbeziehungen beitragen würden.

In amerikanischen Kreisen Berlins wird der Reise Deweys nach Moskau eine große Bedeutung beigemessen. Es heißt, daß die Reise den Boden für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Amerika und den Sowjets vorbereiten soll. Dewey ist Vertrauensmann des Präsidenten Coolidge, der über die Wirtschaftslage in Sowjetrußland genau informiert sein möchte.

Nobelpreisträger.

Die neuen Nobelpreise für Chemie an Deutsche gefallen.

Stockholm, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) **Die schwedische Akademie hat am Dienstag den Nobelpreis für Chemie 1927 Professor Heinrich Wieland-München und den für 1928 Professor Adolf Windau-Göttingen zugesprochen.**

Die Literatur-Nobelpreise wurden für das Jahr 1927 dem Franzosen Henry Bergson und für 1928 der Norwegerin Sigrid Undset zugesprochen.

Urteil im Eisenstreit.

Das mit Spannung erwartete Urteil des Arbeitsgerichts Duisburg in der Klage der nordwestdeutschen Eisenindustrie wurde am Montag verkündet und gibt unzweideutig den Arbeitgebern Recht. Das Urteil, das die Streitaxt anscheinend noch nicht begraben will, hat folgenden Wortlaut:

„Es wird festgestellt, daß ein verbindlicher Tarifvertrag auf Grund eines gültigen Schiedsspruches nicht besteht. Die Kosten haben die Beklagten zu tragen. Der Wert des Streitobjektes wird auf eine Million, die Kosten auf 500 Mark festgesetzt."

Der Vorsitzende erklärte, daß das Urteil schriftlich in längeren Ausführungen begründet werden würde. Er erwähnte nur kurz, daß das Gericht aus materiellen und formellen Gründen zu seinem Urteil gekommen sei.

Das Gericht sei der Ansicht der klagenden Arbeitgeber beigetreten, daß für ein Schlichtungsverfahren kein Raum da war, weil der Spruch in einen bestehenden Tarifvertrag eingreift, und daß auch formell Mängel des Schiedsverfahrens feststehen.

Das Urteil wurde von den im Saal und auf den Fluren des Gebäudes zahlreich erschienenen Vertretern der Arbeiter in Ruhe aufgenommen.

Die irische Frage.

Englische Königsdenkmäler werden gesprengt.

Der Waffenstillstandstag am 11. November ist im ganzen britischen Reich mit Ausnahme des irischen Freistaates ruhig verlaufen. **In Dublin hat am Sonntag morgen um 5 Uhr in der Dunkelheit eine Abteilung von irischen Nationalisten versucht, die Denkmäler englischer Könige in den Parks der Stadt zu sprengen. Bei zwei Denkmälern ist dies gelungen.** Die erste Explosion erfolgte kurz vor 5 Uhr morgens bei der Statue König Wilhelms III., von der so gut wie nichts übriggeblieben ist. Die zweite Explosion erfolgte wenige Minuten später bei der Statue König Georgs II. Hier war der Schaden weniger stark. Eine dritte Explosion bei einem Brunnen, der zur Erinnerung an König Eduard VII. gestiftet war, war ein teilweiser Versager. Dieser Brunnen wird sich, wie aus Irland gemeldet wird, leicht reparieren lassen.

Die Steuerpresse

oder: „Wie ein Myslowitzer Kaufmann das zehnjährige Bestehen der Polnischen Republik feierte."

Wir lesen in der „Kattowitzer Zeitung" folgende ergötzliche Geschichte:

Der gestrige Sonntag sah trotz nicht besonders guten Wetters eine Unmenge von Menschen auf den Straßen und in den Festzügen. In allen Orten Oberschlesiens hatten die Hausbesitzer ihre Fahnen herausgehängt, und auch die Kaufmannschaft ließ es sich nicht nehmen, durch Dekorieren der Schaufenster den hohen Festtag besonders feierlich zu begehen.

Ähnlich war es auch in Myslowitz. Doch wie so die Menschenzüge durch die Straßen schritten, da bot sich ihnen im Schaufenster der Lederhandlung des bekannten Kaufmanns B., der aus Kongreßpolen gebürtig ist, ein recht merkwürdiges Bild. Anstatt des gewöhnlichen Pilsudskibildes oder polnischen Adlers, weißroter Fähnchen, Lichter und ähnlicher nationaler Zeichen, hing dieser wackere Myslowitzer Bürger polnischen Stammes seine sämtlichen Steuerzettel und Pfändungsbeschlüsse, die ihm das Finanzamt in der letzten Zeit sehr zu seinem Leidwesen übersandt hatte, und zwei recht interessante Titelblattseiten der „Polonia" aus. Auf dem einen Poloniablatt sah man den ehmaligen Finanzminister Grabski, wie er mit einer Fruchtpresse die polnische Kaufmannschaft auspreßte, daß ihnen das Geld zum Munde herauskam; auf der anderen war eine Pfändung abgebildet.

Wahrscheinlich begann dieser wackere Patriot mit seiner etwas ungewöhnlichen Ausschmückung den Protest, den die Myslowitzer Kaufleute und Gewerbetreibenden am Mittwoch im Saale des Hotels „Polonia" gegen die hohen Steuern und gegen das rigorose Eintreiben durch das Myslowitzer Finanzamt weiter fortsetzen werden.

Republik Polen.

Slawek fordert Niedzialkowski.

Warschau, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Streit zwischen dem Obmann des Regierungsblocks Oberst Slawek und der PPS (Polnischen Sozialistischen Partei) zieht immer weitere Kreise. Oberst Slawek hat dem sozialdemokratischen Abgeordneten Niedzialkowski seine beiden Zeugen geschickt, um von ihm Satisfaktion zu fordern. Der Regierungsblock hat eine Kundgebung veröffentlicht, in welcher er sich mit der Haltung seines Obmannes in jeder Hinsicht solidarisch erklärt. Herr Niedzialkowski wird aber als Sozialist die Forderung wohl oder übel ablehnen müssen.

Deutsches Reich.

Kulturpropaganda der „Wacht am Rhein".

Am Freitag abend gegen sechs Uhr wurde in Landau (Pfalz) ein etwa vierzehn Jahre altes Lehrmädchen eines Kolonialwarengeschäftes in der außerhalb der Stadt gelegenen Zeppelinstraße plötzlich von zwei französischen Soldaten, die aus den dort befindlichen Anlagen herauskamen, angehalten und von einem der Soldaten um die Hüften gefaßt. Als sich das Mädchen zur Wehr setzte, schlug einer der Soldaten ihm mit der Faust mehrmals auf den Kopf. Erst als das Mädchen laut um Hilfe rief, verschwanden die Täter im Dunkel der Parkanlagen. Sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles wurden von der deutschen Polizei die Untersuchungen aufgenommen, die später gemeinsam mit der französischen Gendarmerie fortgesetzt wurden.

Aus anderen Ländern.

Demission des estnischen Kabinetts.

Reval, 14. November. (PAT) Das Kabinett Toenisson hat gestern demissioniert.

Trepow †

Einer Pariser Meldung zufolge ist in Nizza der frühere russische Ministerpräsident Trepow, der im Jahre 1916 Stürmers Nachfolger wurde und 1917 von seinem Posten zurücktrat, gestorben.

*

Zu Ehren des **70jährigen Regierungsjubiläums** des Fürsten Johann II. von Lichtenstein fand am Sonntag vormittag in allen Kirchen des Landes ein Festgottesdienst statt.

Der Schiffbruch der „Vestris".

Noch 135 Vermißte.

Newyork, 13. November. Die Befürchtung, daß alle Passagiere des englischen Dampfers „Vestris" — über dessen Katastrophe wir gestern berichteten — ertrunken seien, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Nach Funkmeldungen von den Rettungsschiffen **sind bisher insgesamt 203 Schiffbrüchige gerettet** worden. Der Dampfer hatte bekanntlich 350 Personen an Bord. 23 von ihnen wurden von dem Dampfer „Berlin" aufgenommen. Wie aus Bermuda gemeldet wird, hat der Dampfer „Berlin" heute früh ein leeres Rettungsboot der „Vestris" aufgefischt. Es ist noch nicht festgestellt, ob das Rettungsboot besetzt war und die Insassen ertrunken sind, oder ob es unbesetzt durch die Wellen von der „Vestris" weggespült wurde. **Insgesamt werden noch 135 Personen vermißt.** Der Dampfer „Berlin" meldete weiter, er werde, sobald das Wetter es gestatte, die von dem französischen Tankdampfer „Myrjam" aufgenommenen Schiffbrüchigen der „Vestris" übernehmen und dann nach Newyork weiterfahren. Der Frachtdampfer „American Shipper", der insgesamt 123 Überlebende aufgenommen hat, wird bis zum Eintritt der Dunkelheit an der Stelle des Unglücks bleiben. Das Schlachtschiff „Wyoming" meldet, daß es die von Trümmern bedeckte See an der Unglücksstelle gekreuzt habe und 5 Personen aufgenommen habe.

Eine Nacht des Schreckens.

Welch tausendfache Todesfurcht die Überlebenden der Schiffskatastrophe während der zehnstündigen stürmischen und eiskalten Nacht überstanden haben, vermag — wie der „Danz. Ztg." aus Newyork gemeldet wird — keiner von ihnen zu schildern. Von peitschendem Regen durchnäßt, ausgehungert, vom Frost durchschüttelt, wurden alle in einem Zustand äußerster Erschöpfung von den Rettungsschiffen an Bord genommen. Die Angst, die aus den tiefen Augenhöhlen starrte, gab den Gesichtern einen beredten Ausdruck der ausgestandenen Schrecken. Die Rettungsboote waren oftmals dem Kentern nahe gewesen. Die einzige Hoffnung, die den Schiffbrüchigen die Kraft zum Ausharren gab, waren ganz schwache, durch Regenböen nur gering sichtbare Scheinwerfer am Horizont, die ankündigten, daß die Retter in der Nähe waren. Die Schiffbrüchigen waren so geschwächt, daß sie nicht allein das Fallreep hinaufklettern konnten. An Bord fielen viele ohnmächtig zusammen. Frauen brachen, als die Spannung sich von ihnen löste, in hysterische Weinkrämpfe aus. Niemand war in der Lage, einen zusammenhängenden Bericht über die letzten Ereignisse an Bord des verunglückten Dampfers zu geben.

Wieder ein Dampfer in schwerer Seenot.

London, 14. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Küstenabteilung in Washington mitteilt, hat sie drahtlose Hilferufe der „Kingsbury" empfangen, die im Auftrage des Schiffes „Ann R. Reidbritter" die Notrufe absandte. „Ann R. Reidbritter" soll sich 100 Meilen östlich von Charleston in Südcarolina in schwerster Seenot befinden.

Deutscher Reitersieg in Amerika.

Das Internationale Reitturnier im Madison Square Garden in Newyork brachte am letzten Sonnabend den teilnehmenden deutschen Reitern einen großen Erfolg. Vor ausverkauftem Hause wurde die Hauptkonkurrenz, das Große Internationale Hauptspringen für Offiziere ausgetragen. 40 Pferde verschiedenster Nationen stellten sich dem Starter, u. a. Amerikaner, Polen, Holländer und Belgier. Oblt. von Barnekow, einer der talentiertesten deutschen Turnierreiter, vollführte auf Derby einen schneidigen Ritt. Er nahm alle Hindernisse ohne Fehler und legte ein rasendes Tempo vor, an dem die anderen Konkurrenten scheiterten. **Durch diese Glanzleistung erwarb sich der Deutsche sofort die Sympathien der Zuschauer, die ihn nach diesem Ritt stürmisch feierten.** Sämtliche übrigen Teilnehmer leisteten sich zahlreiche Fehler und vermochten auch die Zeit des deutschen Reiters nicht zu erreichen, so daß Oblt. von Barnekow mit 0 Fehler die wertvolle Prüfung für Deutschland gewinnen konnte. Es war ein überaus feierlicher Moment, als Oblt. von Barnekow zum Sieger erklärt wurde und die Zuschauer zum ersten Male im Madison Square Garden stehend das Deutschlandlied anhörten. In einem Jagdspringen der Mittleren Klasse konnte Oblt. Schmalz auf Hochmeisterin nach fehlerlosem Ritt nur den vierten Platz belegen. Hochmeisterin ist bekanntlich eine tadellose Springerin, jedoch nicht flott genug in ihrer Gangart.

Gestern und heute.

Was war, was ist, und was noch werden kann . .

Der bekannte Feuilletonist des „Dziennik Bydgoski" St. **Brandowski** hat der Festnummer seines Blattes eine ergötzliche Satyre geschenkt, deren deutsche Übersetzung wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Der begabte Verfasser gehört nicht zu den „Menschen ohne Gestern" und ebensowenig zu den „Menschen ohne Morgen". Er ist über beides, dazu über das Heute sehr wohl im Bilde, stellt zum 11. November in einer vergleichenden Betrachtung die böse alte und die gute neue Zeit nebeneinander auf und beliebt dabei wie folgt zu scherzen:

„In den alten griechischen Dramas spielten eine sehr wichtige Rolle die sogenannten turbatores chori. Wenn nämlich angeblich alles sehr gut geht, wenn irgend ein griechischer Acheront (soviel wie Minister oder Ministerpräsident) versicherte, daß der Staat sich entwickele und daß alles sich zum Besseren wende, erhoben jene turbatores chori plötzlich ihre Stimme und warnten vor dem Optimismus oder vor dem Belügen des Volkes und bemühten sich, die Dinge so darzustellen, wie sie in Wirklichkeit waren. Am heutigen Tage, dem großen nationalen Feiertag, will auch ich nicht ein solcher turbator chori sein, für den man mich allgemein hält. Auch ich werde einen Freudenton anstimmen und nachweisen, daß wir in Wahrheit auf besserem Wege schreiten, was übrigens aus folgenden real erfaßten Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens zu ersehen ist. Also:

Wir hatten einst einen zänkischen Sejm mit losem Maul wie ein Marktweib. Dies hat sich gründlich geändert. Aus dem Marktweib ist eine liebe Unschuld geworden.

Wir hatten Papiermarkscheine, aus denen man auf den Straßen Kehricht machte, heute haben wir Gulden, die so gut aufbewahrt werden, daß man sie mit der Laterne suchen muß.

Einst fuhr jeder beliebige Zeitungsschreiber mit dem Mund nach dem Belvedere wie auf die Łysa Góra; heute hat man ihm den Mund geschlossen und zwar gründlich.

Es ist nicht solange her, als der Marschall Pilsudski auch nicht ein Denkmal hatte; heute soll man die Stadt suchen, in der ein solches Denkmal nicht wäre.

Früher waren wir arme Schlucker, hatten kein Vertrauen im Auslande und keinen Kredit. Und heute? Wir haben schon unsere guten 100 Millionen Dollar Schulden, was uns in der Welt ein großes Ansehen und ein moralisches Prestige gibt.

Die bei uns früher nicht bekannte Umsatzsteuer verlieh den Zahlern soviel Geschicklichkeit und Gewandtheit, daß diese ihnen das ganze Jahr hindurch die schwedische Gymnastik ersetzt.

Was in illo tempore gut war, hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, wie z. B. die Auslandspässe.

Wir hatten einen Ministerpräsidenten ohne Krawatte und in Stiefeln; jetzt hat der Ministerpräsident eine Krawatte am Halse, schreitet in Pantoffeln einher und wird wahrscheinlich in den Pantoffeln sterben.

Bis jetzt lebten wir ohne Kontrolle, jetzt werden wir, Gott sei Dank, von Herrn Dewey kontrolliert.

Das Wohnungselend ist bei uns fast auf dem toten Punkt angelangt. Häuser werden zwar nicht mehr gebaut, aber dafür zieht die Bevölkerung ab — nach Amerika, nach Frankreich und in den Himmel.

Die Beamten, die bis vor kurzem in vollkommener Ungewißheit über ihr Schicksal lebten, wissen jetzt schon positiv, daß sie eine Zulage nicht bekommen werden.

Mit Deutschland, mit der Tschechoslowakei, mit Danzig und mit Litauen ist es zu einer Verständigung noch nicht gekommen, aber wir haben dafür ein Aequivalent in der Waffenbrüderschaft mit der Türkei, mit China, mit Persien und mit Afghanistan.

Die Zahl der Verbrechen nimmt in Polen ab. Allein in einer Woche sank nach der Veröffentlichung der Amnestie die Frequenz der Gefängnisse um 6 Prozent.

Auch die Arbeitslosigkeit wird geringer dank den neuen Arbeitswerkstätten, wie sie das Sammeln von Sauerampfer auf den Feldern und von Kohle auf den Fahrstraßen bieten.

Das Steigen der Teuerung ist nur scheinbar und betrifft lediglich Luxusartikel, wie Fleisch, Butter, Eier, Milch usw. Das Brot ist infolge der minderwertigeren Ausmahlung als früher kaum um 30 Prozent im Preise gestiegen.

Geordnet wurden auch die Zustände auf der Eisenbahn. Die Zahl der blinden Passagiere ist dank der ausgiebig gewährten Gratisbilletts auf ein Minimum gesunken.

Der Handel entwickelt sich, wenn auch ungleichmäßig. Lebensmittel- und Bekleidungsgeschäfte haben zwar einen Tiefstand aufzuweisen; eine Belebung haben dagegen die Pfandhäuser und Kommissionsläden erfahren.

Beunruhigend könnte vielleicht das riesige und unproportionelle Steigen des Wechselverkehrs erscheinen. Doch zum Glück hat es sich herausgestellt, daß die Hälfte der im Umlauf befindlichen Wechsel gefälscht ist.

Die Kohle ist zwar teurer geworden; doch hier handelt es sich nur um eine periodische Erscheinung, so daß die Regierung beabsichtigt, für den Winter Wärmehallen für die Stadtteile (in den Städten) und Kreiswärmehallen in der Provinz zu eröffnen.

Die Teuerung von Schuhzeug, die früher eine Plage sowohl für die Intelligenz, wie auch die Arbeiterkreise war, wurde jetzt glücklich abgetan. Während vor dem Mai 1926 ein Paar Boxcalfschuhe 20 Złoty kosteten, kosten heute ein Paar Holzschuhe nur 15 Złoty.

Eine Erhöhung hat auch die Konsistenz eines jeden Bürgers erfahren, der sich früher aus Leib und Seele zusammensetzte, wozu jetzt noch der Personalausweis gekommen ist.

Das Schulgeld ist zwar höher geworden; doch dafür trägt sich die Regierung mit der Absicht, die Kinosteuer herabzusetzen. Die physische Entwicklung der Jugend erhält binnen kurzem einen neuen Impuls dadurch, daß in der Schule der Dancing obligatorisch eingeführt wird.

Die Agrarreform wird auf städtische Parks und Gärten erweitert werden, mit Ausschluß der Parks, die den Namen des Marschalls Pilsudski tragen.

Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge, das zu Anfang seines Bestehens kein Lebenszeichen von sich gab, bereitet ein Projekt vor, nach welchem die geistigen polititschen Invaliden eine Rentenversorgung erhalten sollen.

Das Ministerium für öffentliche Arbeit wird noch in den diesjährigen Voranschlag Zusatzkredite für den Ausbau der Wege, die nach dem Belvedere führen, beantragen, da die bis jetzt bestehenden sich bei dem erhöhten Verkehr als unzureichend erwiesen haben. Im besonderen ist eine Automobil-Chaussee vom O. W. P. (Lager des großen Polen) nach dem B. B. (Baby-Klub) geplant. Die Chaussee wird den Namen Marschallstraße tragen.

Die Bank Polski beabsichtigt eine neue Emission der Dollarówki (Dollar-Anleihe) auf den Markt zu bringen, die technisch so ausgestattet ist, daß ihre Hauptgewinne nur auf Mitglieder der Sanierungsorganisationen fallen können.

Die Landeswirtschaftsbank wird aus Anlaß der Zehnjahrfeier langfristige Darlehen gegen Wechselgarantie und hypothekarische Sicherheit gewähren. Diese Sicherheiten müssen aber durch den Versatz von Brillanten gegen Haftung der Bank of England glaubhaft gemacht werden.

Dies wäre ungefähr alles. Zum besseren Verständnis des Unterschiedes zwischen gestern und heute habe ich nicht allein die erreichten Errungenschaften, sondern auch diejenigen erwähnt, die wir noch zu erreichen beabsichtigen." —

Tagung der deutschen Vorschußvereine in Posen und Pommerellen.

Im Gemeindehause in Graudenz hielten am vergangenen Sonnabend die Vorschußvereine aus Posen und Pommerellen des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen ihren diesjährigen Herbstunterverbandstag ab. Um 1½ Uhr begann im großen Saale ein gemeinschaftliches Mittagessen, an dem etwa 60 Personen teilnahmen. Während des Essens begrüßte Direktor Büttner von der Filiale der Deutschen Volksbank in Graudenz die Gäste und Mitglieder und wünschte der Tagung erfolgreichsten Verlauf. Gegen 4 Uhr begannen dann die Verhandlungen des Unterverbandstages. Der Vorsitzende, Unterverbandsdirektor Wohlfeil-Thorn, eröffnete die Beratungen, an dem etwa 80 Vertreter der verschiedenen Genossenschaften und befreundeten Organisationen teilnahmen, und gedachte zunächst des seit der letzten Zusammenkunft erfolgten Hinscheidens der beiden Mitglieder Wilhelm Herbert-Bromberg und Bruno Steinbrück-Dirschau. Weiter dankte der Vorsitzende der Deutschen Volksbank (Filiale Graudenz) für die der Tagung gebotene Gastfreundschaft und begrüßte sodann die Sejmabgeordneten Graebe und Moritz, ferner den ebenfalls der Tagung beiwohnenden Vizekonsul Dr. Andersen-Thorn, und die Vertreter verschiedener Banken und Verbände. Wir sind, so sagte der Vorsitzende weiter, heute Gäste in Graudenz, dieser durch Fleiß und Treue ausgezeichneten Stadt. Besonderer Dank gebühre Herrn Arnold Kriedte-Graudenz (Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Volksbank) für seine der Tagung gewidmete organisierende Arbeit.

Zu seinem Bericht übergehend, gab der Vorsitzende einleitend einen Überblick über die Zahl der verbandszugehörigen deutschen Genossenschaften in Pommerellen und dem Netzegau, sowie Posen. Danach gibt es dort im ganzen 162 deutsche Genossenschaften, und zwar 81 Kreditgenossenschaften, sowie Spar- und Darlehnskassen, 63 Molkerei-, sechs Handels-, vier Brennerei- und acht verschiedene Genossenschaften. Der Redner hob bei der Schilderung der wirtschaftlichen Lage die ungeheure Kapitalnot hervor, unter der unser Land leidet und richtete an die Parlamentsvertreter den Appell, dahin zu wirken, daß die versprochene Hilfe in Form billigen Hypothekenkredits bald gegeben werde. An Hand der ihm zur Verfügung gestellten Bilanzen brachte nun der Redner einige allgemein wirtschaftliche Probleme zur Darstellung. Das erste Ziel müsse sein, die Liquidität unserer Genossenschaften zu heben und zu einem aktiven Zustande zu kommen, der erreicht wird, wenn die Guthaben die Schulden übersteigen. Die Betriebsmittel seien zwar gestiegen, halten aber durchaus nicht Schritt mit dem für unsere Volkswirtschaft nötigen Kreditbedürfnis. Die Spareinlagen haben sich in den letzten Monaten durchaus nicht vermehrt; die Wechselbestände erfreulicherweise vergrößert, stehen jedoch nicht im richtigen Verhältnis zu den herausgegebenen Kontokorrentkrediten. Neben der Bildung eigenen Kapitals muß mehr auf die Reservebildung Bedacht genommen werden. Die Dividenden waren im vorigen Jahr zufriedenstellend. Auch die Wichtigkeit der „lebenden Reserven", des genossenschaftlichen Nachwuchses, betonte der Redner nachdrücklich. Zum Schlusse seiner sehr tiefdringenden Ausführungen, die hier nur in kurzem Auszuge wiedergegeben sind, verbreitete sich der Redner über die bodenständige und heimatgebundene lebendige soziale Arbeit in Genossenschaften, durch deren Pflege ein gesundes Bürger- und Bauerntum erhalten wird. Der deutschstämmige Mittelstand in Stadt und Land stehe vor der Schicksalsentscheidung, entweder als Korn in den Mühlen der andern stumm zerrieben zu werden, oder durch Zusammenraffung seiner Mittel und Kräfte sich einzufügen und damit die **Grundlage unserer Volkswirtschaft als Voraussetzung der Erhaltung des deutschen Volkstums neu aufzubauen.** Starker Beifall wurde dem Redner zuteil.

Direktor Kühn von der Raiffeisenbank in Graudenz, der sodann das Wort nahm, übermittelte gute Wünsche von dem leider am Erscheinen verhinderten Direktor der Raiffeisengenossenschaften, Superintendent Barczewski-Soldau, gab darauf einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbewegung, hob die Verdienste der Gründer hervor und wünschte einen starken Mitgliederzuwachs der Genossenschaften.

Sejmabgeordneter Oberstleutnant a. D. Graebe-Bromberg beantwortete den Appell des Vorsitzenden an die deutschen Abgeordneten, auf die Gewährung eines billigen Realkredits hinzustreben, dahin, daß die Genossenschaften des größten Interesses der Volksvertreter an dieser Sache sicher sein könnten. Sie würden alles tun, was sie vermögen, um unserer Wirtschaft vorwärts zu helfen. Schwer sei diese Arbeit erklärlicherweise gerade für die deutschen Parlamentarier, aber das solle sie nicht abhalten, alles zu tun, was zur Förderung des Wirtschaftslebens dienen kann.

Verbandsdirektor Dr. Swart-Posen sprach hierauf über: „Die Entwicklung des polnischen Genossenschaftswesens und seine Lehren". Zunächst widmete der Redner dem inzwischen ebenfalls erschienenen Abgeordneten Dr. von Koerber Begrüßungsworte und führte dann besonders aus, daß der Wechselverkehr auch in unserem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen zu einem unentbehrlichen Kreditinstrument geworden ist, und daß sich alle genossenschaftlichen Kreise mit der Handhabung dieses Wechselverkehrs vertraut machen müssen, wenn auch von früher her der Landwirt dieser Kreditform abgeneigt war.

Der Vorsitzende dankte dem Redner für seinen eingehenden, lehrreichen Vortrag, der von der Versammlung mit lebhaftestem Beifall aufgenommen worden war, und erteilte sodann dem Verbandsrevisor Steuck-Bromberg das Wort zu seinem Referat über das Thema: „Rationalisierung und Standardisierung in den städtischen Kreditgenossenschaften", das ebenfalls starken Beifall erntete.

Hieran schloß sich eine Besprechung des neuen Bankgesetzes vom 17. März d. J., soweit es die Genossenschaften angeht, so z. B. über die Fragen der Festlegung der Reserven, der Kreditgrenze, der Konzessionsbeschränkungen usw., in welchen Fragen vom Vorsitzenden und besonders vom Verbandsrevisor Steuck Aufklärungen erteilt wurden.

Über die von den Vorschußvereinen an den Wirtschaftsverband zu entrichtenden Beiträge wurde nach dem Vorschlage des Vorsitzenden, der die Unterstützung dieser Berufsorganisation warm empfahl, beschlossen, die Festsetzung der Höhe dieser Beiträge den einzelnen Genossenschaften im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit selbst zu überlassen. Vorstand und Aufsichtsrat sollen einen gewissen Teil des eventuellen Gewinnes für den Wirtschaftsverband bestimmen. Der Vorsitzende mahnt dazu, daß besonders die größeren Kreditgenossenschaften dabei nicht zu karg vorgehen möchten.

Zum Unterverbandsdirektor wählte die Versammlung Bankdirektor Wohlfeil-Thorn wieder und als Stellvertreter Direktor Schlonski-Konitz. Als Ort des nächsten Frühjahrs-Unterverbandstages wurde Konitz bestimmt. Der Vorsitzende schloß darauf den offiziellen Teil der Tagung. Es schloß sich hieran noch ein geselliges Beisammensein.

Pommerellen.

14. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Öffentliche Ausschreibung.** Das Staatliche Hochbauamt in Graudenz, Altestraße 1, schreibt die Erbauung von Gebäuden für die Staatspolizei in Garnsee und Zawda, Kr. Graudenz, aus, und zwar ohne die Lieferung von Zement, Kalk und Ziegeln. Musterofferten sind im genannten Amt für 5 Złoty zu haben. Den bis zum 20. November d. J., 12 Uhr mittags, einzureichenden Bewerbungen ist eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine dort niedergelegte Kaution in Höhe von 3 Prozent der Offertensumme beizufügen. *

× **Neue Höchstpreise.** Der Stadtpräsident gibt amtlich bekannt, daß der Magistrat in seiner Sitzung vom 7. November d. J. nach Anhörung der Kommission zur Untersuchung der Preise folgende neue Preisfestsetzung getroffen habe. 100 Kg. Roggenmehl 70proz. Ausmahlung 50, 100 Kg. Weizenmehl 65proz. Ausmahlung 62,50, 1 Kg. Brot aus Roggenmehl 70proz. Ausmahlung 0,50, 1 Semmel (50 Gramm) 0,05, 1 Kg. Schweinefleisch 3—3,20, Rindfleisch 2,60—2,80, Rindfleisch ohne Knochen 3, Kalbfleisch 2,40—2,80, Hammelfleisch 2,40—2,80, gehacktes Schweinefleisch 3,20, frischer Speck 3,40 bis 3,60, geräucherter Speck 4, Schweineschmalz 5, Preßwurst 3,20—3,40, gewöhnliche Leberwurst 1,50—1,70, polnische Wurst 4,00, Jagdwurst 3,40—3,60 und Knoblauchwurst 2,40—2,60 Złoty. *

× **Feuer** brach Sonnabend früh gegen 6 Uhr in Klein Tarpen im Hause Neudorferstraße 11 aus, wo sich infolge schadhaften Schornsteins auf dem Boden hängende Wäsche entzündet hatte. Die alarmierte Graudenzer Wehr, die schnellstens an den Brandort eilte, löschte in kurzer Zeit das Feuer. Der Schaden ist unbedeutend. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Dem Kaufmann Wunck und dessen Ehefrau in Warlubien, Kreis Schwetz, wurde s. Z. wegen Verkaufs von Alkohol ohne Konzession und geschmuggelten Zigaretten vom Finanzamt eine Geldstrafe von 1470 Złoty auferlegt. Auf die beantragte richterliche Entscheidung hob die Graudenzer Strafkammer die Straffestsetzung auf und erkannte auf Freisprechung. Die W.schen Eheleute hatten erklärt, daß sie die Filiale in Flötenau, um welche es sich hier handelte, ihrer (später verstorbenen) Schwester in Verwaltung gegeben hatten, und sie selbst, als in Warlubien wohnhaft, sich um das Zweiggeschäft nicht kümmern konnten. Von den Zeugen waren diese Aussagen bestätigt worden. *

× **Einer Veruntreuung** von 265 Złoty hat sich ein Geselle des Fleischermeisters St. Jakubowski in der Schlachthofstraße laut der von diesem bei der Polizei erstatteten Anzeige schuldig gemacht. Von der Polizei wurde in der Angelegenheit eine nähere Untersuchung eingeleitet. *

× **Immer wieder Fahrraddiebstähle.** Trotz aller Warnungen in der Presse wird von manchen Radlern noch nicht die nötige Vorsicht geübt, was die ständig aufs neue sich ereignenden Fälle von Fahrraddiebstählen beweisen. So meldete neuerlich der Landwirt Paul Kaczerowski aus Michelau, Kreis Schwetz, der hiesigen Polizei, daß ihm in Graudenz sein 120 Złoty Wert besitzendes Fahrrad gestohlen worden sei. *

Thorn (Toruń).

‡ **Das neueingeweihte Piłsudski-Denkmal** war am Sonntag und Montag das Ziel vieler Spaziergänger. Es hat seinen Platz vor dem Mittelteil des Zaunes der der Garnisonkirche gegenüberliegenden Kaserne erhalten. Hier wurden drei Teile des eisernen Gitterzaunes entfernt und eine gegliederte Mauer aufgerichtet. Vor der Mitte hat auf einem ziemlich hohen viereckigen Sockel eine Sandsteinbüste des Marschalls Aufstellung gefunden. Darunter befindet sich eine Inschrift in Goldlettern. Vor dem Denkmal soll im Sommer vermutlich eine kleine Blumenanlage gepflanzt werden, worauf das von einer kleinen niedrigen Mauer umgebene offene Erdreich schließen läßt. Am Einweihungstage waren rechts und links des Denkmals zwei Feldkanonen aufgefahren mit der Inschrift „Erbeutet von den Großpolnischen Aufständischen im Jahre 1918", ferner war die Büste am Abend durch Scheinwerferlicht bestrahlt. * *

‡ **Straßensperre.** In der Nacht zum Mittwoch war die Brombergerstraße zwischen der Park- und der Benderstraße wegen Gleisverlegungsarbeiten der Straßenbahn für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Der Nachtbetrieb der Elektrischen wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. * *

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt,** der bei trübem, regnerischem aber warmem Wetter stattfand, wies in den Verkaufsreihen verschiedene Lücken auf. Der Besuch war auch nur mittelmäßig. Butter wurde mit 2,80—3,80 reichlich angeboten, Eier mit 3,80—4,20 wenig bei den Landleuten, mit 3,50—3,80 in größeren Mengen bei den Aufkäufern, die aber nicht immer frisch gewesen sein sollen. Den Geflügelmarkt füllen um die jetzige Martinizeit hauptsächlich Gänse, die 7—10,00 kosteten, und Enten zu 4—7,00. Weniger stark waren Hühner mit 2—6,00 und Tauben mit 0,80—1,20 vertreten. Hasen im Gewicht von 8—10 Pfund kosteten 6—9,00. Für Honig wurden 2,50—3,00 verlangt, für Pflaumenkreude 0,60 bis 1,00, für Glumse 0,50—0,60, für Sahne (Liter) 2,60—3,00. Der Fischmarkt brachte wenig: Zander 2,50, Hechte 1,80 und Maränen 0,60. Die letzten blauen Pflaumen wurden mit 0,35—0,40 gehandelt, während getrocknete Pflaumen schon zu 0,60 zu haben waren. Birnen, die in diesem Jahre besonders reichlich sind, kosteten 0,15—0,40, Äpfel 0,25—0,60, Kochäpfel 0,10—0,25, Weintrauben 1,00, Walnüsse 0,60—1,00, Zitronen pro Stück 0,20—0,40. Am Coppernicusdenkmal wurden nach wie vor Pilze in reichen Mengen feilgehalten. Tannengrün, Weidenkätzchen, Beerensträucher zu selbst anzufertigenden Kränzen und Sträußen für das kommende Totenfest der evangelischen Kirche wurden viel gekauft, ebenso auch fertige Kränze und Sträuße bei den Gärtnern. Trotz starken Angebots hielt sich der Kartoffelpreis pro Zentner auf 4,50—5,50. Auf dem Gemüsemarkt herrschte Blumenkohl vor, von dem ganze Wagenladungen zu sehen waren. Er kostete pro Kopf 0,10—1,00. Ferner notierte man: Rot-, Weiß-, Wirsing- und Grünkohl pro Kopf 0,10 bis 0,40, Rosenkohl das Pfund 0,40—0,70, Tomaten 0,30 bis 0,50, Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben desgl., Wruken 0,06 bis 0,08, Kürbis 0,10, Kohlrabi das Bund 0,30—0,60. * *

‡ **Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange** ereignete sich neulich früh auf dem Hauptbahnhof. Ein mit dem Löschen der Signallaternen beauftragter Eisenbahner geriet unter eine ausfahrende Lokomotive, durch die er auf der Stelle getötet wurde. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde am Montag nach der Amtsstraße in Mocker gerufen. Hier war in einem kleinen Holzhause durch das durch die Wand führende Rohr eines eisernen Ofens ein Brand entstanden. Die Feuerwehr konnte das Häuschen nicht mehr retten und mußte sich nur auf den Schutz der benachbarten Baulichkeiten beschränken, die durch die hohen Flammen und den Funkenregen stark gefährdet waren. * *

pz. **Kulturschande.** In der Nacht zum vergangenen Donnerstag zertrümmerten Unholde auf dem St. Georgenfriedhof ein Grabmal, indem sie dessen Krönung, eine steinerne Vase, herabschlugen. Da diese keinen Materialwert hat und auch nicht wieder zu verwenden ist, so kann wohl nur blinde Zerstörungswut als Beweggrund angenommen werden, die sich niederträchtigerweise gerade dieses schlichte und doch so anmutige, im Jahre 1817 errichtete Kunstwerk aussuchte. Von zwei anderen Grabmälern auf dem danebenliegenden Altstädtischen Kirchhof wurden bronzene Reliefplatten abgerissen und mitgenommen. Hier liegt also gemeiner Diebstahl vor. — Es ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit, daß immer wieder von Schändungen evangelischer Kirchhöfe berichtet werden muß. * *

—* **Diebstähle.** Dem Arzt Dr. Zapalowski wurden 23 Flaschen Wein gestohlen. — Einer Frau Henzel, Mellienstraße 28, wurden Kleidungsstücke im Werte von 400 Złoty, einem Bewohner des Hauses Culmer Chaussee 66 wurde ein Fahrrad, ein Grammophon mit Platten, Wäsche und bares Geld gestohlen. — Dem Verkäufer des Kioskes im Hauptpostamt wurde Geld gestohlen, desgleichen einem Mann auf dem letzten Wochenmarkt 200 Złoty. * *

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 13. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem zu unserem Kreise gehörenden Dorfe Hohenkirch. Der 26jährige Besitzerssohn Kulik wollte in den seinem Vater gehörenden Torflöchern

Kirchenzettel.
Sonntag, d. 18. Nov. 28. (24. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Dahl. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Heinrichsberg. Mittwoch (Buß- u. Bettag), nachm. 2 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Richnau. Vrm. ½10 Uhr Gottesdst., Pfarrer Schulz.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch (Buß- u. Bettag), vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Polkau. Vorm. 10 Uhr Bußtagsgottesdienst, Abendmahl.

Gollub. Mittwoch (Buß- u. Bettag) vorm. ½11 Uhr Gottesdienst, Abendmahl.

Wittenburg. Mittwoch (Buß- u. Bettag) Nachm. ½5 Uhr Gottesdienst

fischen und bediente sich hierbei einiger Handgranaten. Eine derselben explodierte jedoch vorzeitig und riß K. die rechte Hand vom Arm, außerdem erlitt er noch schwere Verletzungen im Gesicht. In bedenklichem Zustande wurde er ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. — Der hiesige Magistrat gibt öffentlich bekannt, daß der am Mittwoch, 21. November 1928, festgesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt des ev. Feiertags (Buß- und Bettag) wegen nicht stattfindet. Derselbe wird auf Anordnung der Wojewodschaft für Pommerellen am nächsten Tage, also am Donnerstag, 22. November 1928, abgehalten.

m. **Dirschau** (Tczew), 13. November. Die Bautätigkeit beschränkt sich in unserer Stadt auf Beendigung der in Angriff genommenen Arbeiten. So arbeitet man noch am Zwölf-Familienhaus in der Schöneckerstraße, am Sechs-Familienhaus in der Nad Wistastraße und am Kasernenbau in der Schöneckerstraße. Das Sechs-Familienhaus wird in Kürze bezogen werden können. Es handelt sich hier um einen leichten einstöckigen Bau. Bei dem Zwölf-Familienhaus sind bereits die Umfassungsmauern des ersten Stockwerkes aufgeführt. Der Kasernenbau schreitet schnell vorwärts. An das Hauptgebäude werden nach Norden zu Seitenflügel angeschlossen. In dem großen Familienwohnhaus auf der Neustadt werden bereits Tischler- und Glaserarbeiten ausgeführt. — Die Poststraße hat den Namen „Marszalek Pilsudski-Straße" erhalten. — In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober d. J. sind auf dem hiesigen Standesamt insgesamt 36 Geburten registriert worden, darunter 16 männlichen, 20 weiblichen Geschlechts, und 6 uneheliche Kinder. In der gleichen Zeit sind 13 Todesfälle verzeichnet und 10 Eheschließungen vollzogen worden.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 12. November. Die Arbeiten am Brückenbau schreiten rüstig fort. Gearbeitet wird in zwei Schichten zu je acht Stunden. Durch den Bau haben etwa 40 Arbeiter Beschäftigung gefunden. Die Brücke soll erst im kommenden Frühjahr dem Verkehr freigegeben werden. Infolge des Brückenbaues ist der Wagenverkehr in die Schloßstraße (ul. Podzamcza) verlegt. Diese Straße ist aber sehr eng, so daß sich zwei Fuhrwerke schlecht vorbeifahren können.

◊ **Ottlotschin** (Otłoczyn), 12. November. Ein frecher Bandeneinbruch hat die hiesige Bevölkerung in größte Unruhe und Bestürzung versetzt. Eine mehrköpfige Einbrecherbande aus Kongreßpolen verübte nachts drei Einbrüche. Einem Käthner wurden die Hühner gestohlen, bei dem Amtsdiener Nowicki waren die Einbrecher schon im Schweinestall, als der Genannte erwachte und sich zur Wehr setzte. Obwohl er mit einem Pistolenschuß empfangen und ihm im Handgemenge der linke Arm durch einen Hieb gelähmt wurde, mußten die Banditen das Haus ohne Beute räumen. Der dritte versuchte Einbruch unweit der Kirche mißlang, weil das Dorf schon alarmiert war. — Mit dem 1. November wurde hier der 37jährige Gendarm Modrow mit Pension in den Ruhestand versetzt, so daß der große Bezirk mit den Dörfern Balkau, Ottlotschin, Sachsenbrück, Aschenort und Grabia zurzeit nur einen Polizeiposten hat.

d. **Stargard** (Starogard), 13. November. Ein Einbruchsdiebstahl wurde letztens bei der Frau Zagórska in der Herrenstraße verübt. Die Diebe drangen durch das Fenster in die Wohnung und stahlen Garderobe, Wäsche, eine Uhr usw. Die Untersuchung ergab, daß den Diebstahl eine Bekannte der Geschädigten vollführte. — Vom Korridor wurde dem Beamten Szymczak ein Damenrad im Werte von 200 Złoty gestohlen. Der Dieb versuchte später, das Rad beim Gemeindevorsteher in Sumin zu verkaufen, wurde jedoch hierbei gefaßt. — Der Starost setzte im Einvernehmen mit der Preiskommission folgende Höchstpreise für Lebensmittel ersten Bedarfs fest: 1 Kilogr. 70prozentiges Roggenmehl im Großverkauf 0,49, im Kleinverkauf 0,55, Roggenbrot 0,49, Rindfleisch 2,60 bis 3,40, Schweinefleisch 1,60—3,10, Kalbfleisch 1,90—2,60, Hammelfleisch 2,60—2,90, Speck 3,50, reines Schmalz 5,20, Talg 3,20, Fleisch-, Blut- und Leberwurst 3,40, Wienerwürste 3,80. — Eine Kontrollversammlung für Reservisten und Landsturmmannschaften aus dem Kreise Stargard der Jahrgänge 1900, 1903 und 1888 findet am 15. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Turnhalle statt. — Zwecks Baues eines Denkmals für Pilsudski hat sich hier ein Komitee gebildet, dessen Vorsitzender der Starost ist. Die Baukosten sollen durch Sammlungen aufgebracht werden. Die Aussichten zur Verwirklichung des Planes sind aber sehr schlecht.

Freie Stadt Danzig.

* **Fahrlässige Tötung vor Gericht.** Am 14. Juli ist in der Nähe von Breitfelde auf der sogenannten Heringslake der Hofbesitzer David Janzen aus Breitfelde auf der Entenjagd von seinem ältesten Stiefsohn Herbert Claaßen durch einen unglücklichen Zufall erschossen worden. Am Dienstag hatte sich Herbert Cl. wegen fahrlässiger Tötung und unerlaubten Waffenbesitzes vor Gericht zu verantworten. Der unglückliche junge Mensch, der mit seinem Stiefvater in einem besonders guten Verhältnis stand und von diesem auch die Schußwaffe geschenkt bekommen hat, hat den tödlichen Schuß in dem Augenblick abgegeben, als sich Janzen in seinem Jagdeifer erhob, um nach den Enten zu sehen. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß der Angeklagte der fahrlässigen Tötung und des unerlaubten Waffenbesitzes schuldig sei, und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu fünf Monaten Gefängnis bei Strafaussetzung auf die Dauer von drei Jahren. ÷

* **Selbstmorde.** Der Eisenbahnangestellte Konrad Penk, der seit dem 7. November als vermißt gemeldet wurde, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Er wurde am Sonntag nachmittag auf dem Kammwege der Danzhöhe im Olivaer Walde von Passanten erschossen aufgefunden. In einem Abschiedsbrief, den er an seine Eltern und Geschwister gerichtet hat, bittet er um Verzeihung für seine Tat, als deren Grund er eheliche Mißhelligkeiten angibt. — Ferner wurde gestern vormittag die 47 Jahre alte Martha Schmidt in ihrer Wohnung am Schild erhängt aufgefunden. Wie polizeilich festgestellt worden ist, hat die Verstorbene Selbstmord verübt. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt. ÷

Kleine Rundschau.

* **Farbige Telegraphenstangen.** In den Vereinigten Staaten von Amerika sollen jetzt die Telegraphenstangen bunt angestrichen werden, und zwar nicht mit einer einzigen Farbe, sondern, je nach der Örtlichkeit, mit verschiedenen Farben. Die Farben sollen sich stets der Landschaft anpassen. Telegraphenstangen in Wäldern oder an Waldesrändern sollen grün gestrichen werden, und so sollen noch verschiedene Farben gewählt werden, die sich besser in das Landschaftsbild einfügen, als die ungestrichenen Telegraphenstangen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Züricher Börse vom 13. Novbr. (Amtlich.) Warschau 85,25, Newyork 5,1960, London 25,19, Paris 20,29½, Wien 73,00, Prag 15,40, Italien 27,22, Belgien 72,20, Budapest 90,61½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75, Holland 208,37½, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,90, Spanien 83,77½, Buenos Aires 2,19½, Tokio 2,41, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,13, Athen 6,72½, Berlin 123,71, Belgrad 9,13, Konstantinopel —. Priv.-Disk. 4¾ %. Tägl. Geld — %.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. November Geld	Brief	In Reichsmark 12. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.769	1.773	1.768	1.772
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.191	4.199
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.947	1.951	1.953	1.957
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.108	2.112	2.103	2.107
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.339	20.379	20.338	20.378
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1955	4.2035	4.1960	4.2040
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.500	0.502	0.501	0.503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.286	4.294
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.39	168.73	168.39	168.73
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.28	58.40
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.30	81.46
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.575	10.557	10.577
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.975	22.015	21.975	22.015
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.368	7.382	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	—	—	111.83	112.05
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.88	18.92	18.91	18.95
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.77	111.99	111.77	111.99
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.38	16.42	16.335	16.425
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.434	12.454	12.434	12.454
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.735	80.895	80.74	80.90
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.59	67.73	67.69	67.73
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112,13	112.35	112.14	112.36
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.94	59.06	58.955	59.075
6%	Budapest . . . Pengö	73.125	73.265	73.11	73.25
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.975	47.175	46.975	47.175

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,92 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,47 Zł., 100 Danziger Gulden 172,22 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,78 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. November. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen vom Jahre 1926 92,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 111,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 81,50 B. Brzeski-Auto 20,00 G. Cukr. Zduny 85,00 G. Herzfeld-Viktorius 46,50 G. Dr. Roman May 114,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 14. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 13. November. Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 57,92, bar 57,81—57,95, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Kattowitz 47,00—47,20, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,925—47,325, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,24, Newyork: Ueberweisung 711,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,30, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 214,70, Wien: Ueberweisung 79,91.

Warschauer Börse vom 13. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,90, 124,21 — 125,59, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,23½, 43,34 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,84½, 34,93 — 34,76, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,61, 172,04 — 171,18, Stockholm —, Wien 125,28½, 125,69 — 124,97, Italien 46,73, 46,85 — 46,61.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0075 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,676 Gd., 122,984 Br., Warschau 57,71 Gd., 57,92 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,81 Gd., 57,95 Br.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 13. Novbr. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 220—250, Weißklee 220—300, **Schwedenklee** 400—440, **Gelbklee** 160—170, **Gelbklee i. Kapp.** 70—80, **Inkarnatklee ausl.** —,—, **Wundklee** 180—200, **Reygras** hies. Prod. 90—110, **Tymothe** 50—55, **Serradella** 35—40, **Sommerwicken** 44—46, **Winterwicken** 80—85, **Peluschken** 40—41, **Viktoriaerbsen** 72—75, **Felderbsen** 45—50, **grüne** Erbsen 60—64, Pferdebohnen **35—36**, **Gelbsenf** 70—75, **Raps** 80—85, **Rübsen** 75—80, Saatlupinen, **gelbe** 20—22, **Saatlupinen**, blaue 20—22, Leinsaat 80—85, **Hanf** 100—110, **Blaumohn** 100—115, **Weißmohn** 140—160, **Buchweizen** 35—40, **Hirse** 40—50, rumänischer **Mais** —,—, Prov. Luzerne —,—.

Hanf und Flachs. Bromberg, 13. Noember. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg.: ungehechelter Hanf 3,50, gehechelter Hanf mittlerer Sorte 6, gehechelter Hanf bester Sorte 9,50—12, gehechelter Flachs 3,50, ungehechelter Flachs (Packflachs) 0,75—0,80. Bedarf mittel.

Getreide. Warschau, 13. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,50—37, Weizen 47—47,50, Braugerste 36,75 bis 37,25, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 36,50—37, Roggenkleie 27—28, Weizenkleie 27—28, Weizenmehl 65proz. 74—76, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 51—52, Rapskuchen 44—45. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 13. November. Export- und Inlandweizen 44—45, Exportroggen 39—40, Inlandroggen 36—37, Exporthafer 41—42, Inlandhafer 36—37, Exportgerste 47—49, Inlandgerste 40—41; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—55, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 29—30, Heu 27—28, Stroh 9—10. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 12. November. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 209—212, Dezember 220,50, März 235, Mai —,—. Roggen märk. 200—203. Dezember 214,50, März 227,00, Mai 233,25. Gerste: Braugerste 230—244, Futter- und Industriegerste 202 bis 210. Hafer märk. 197—206. Mais loko Berlin 218—220. Weizenmehl 26,25—29,50. Roggenmehl 25,50—28,65. Weizenkleie 15,60 bis 15,80. Weizenkleiemelasse 15,00—15,25. Roggenkleie 14,60—14,80. Raps 340—350. Viktoriaerbsen 44,00—53. Rapskuchen 19,80—20,20. Leinkuchen 24,60—24,80. Trockenschnitzel 14,20—14,50. Soyaschrot 22,00—22,70. Kartoffelflocken 19,30—19,70.

Berliner Eiernotiz vom 12. November. Ausländische Eier: große 13—15½, normale 12—14, kleine u. Schmutzeier 11—11½.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 13. November. Grundpreise je Kg. in Złoty: Kupferblech 4,40, Messingblech 3,70, Aluminiumblech 6,75, Messingleitungen 3,60, Kupferleitungen 4,70; Orientierungspreise: Banka- oder Straits-Zinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,15.

Berliner Metallbörse vom 13. Novbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—83. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—81,00.

Edelmetalle. Berlin, 13. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 79,50—81, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 13. November. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 641 Rinder (darunter 79 Ochsen, 200 Bullen, 362 Kühe und Färsen), 2557 Schweine, 636 Kälber und 254 Schafe, — Ferkel, zusammen 4078 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen von

4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 150—156, vollfleisch., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 180—184, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—180, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 154—160, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 140—146, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130—136, minderwertige Säuger 116—124.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126—130.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 204—208, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 180—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 170—176, Sauen und späte Kastrate 150—190.

Marktverlauf: ruhig.

Myslowitzer Viehmarkt vom 12. Novbr. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Man zahlte für 100 Kg. in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, ausgem. Ochsen, junge u. ältere 140—165, mäßig genährte junge, gut genährte ält. —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 J. 140—165, vollfleischige, jüngere — mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe: vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 130—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen —,—. mäßig genährte Kühe und Färsen 130—160, schlecht genährte Kühe u. Färsen —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 200—270, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 245 bis 254, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht —, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht —,—, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgew. —,—. Sauen u. späte Kastrate —,—. Marktverlauf: unverändert.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 13. Novbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Auftrieb: 27 Ochsen, 121 Bullen, 252 Kühe, zus. 400 Rinder, 146 Kälber, 354 Schafe, 1773 Schweine.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 50—52, ältere —,—, vollfleischige, jüngere —,— andere jüngere 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—38, fleischige 29—31. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29—32, fleischige 20—23, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—53, vollfleischige 40—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 35—38. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 41—43, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—36, fleischiges Schafvieh 20—23. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 69—71, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 64—66, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht ——, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 55—57, Sauen 56—60.

Marktverlauf: Rinder schleppend, Kälber, Schafe u. Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Berliner Viehmarkt vom 13. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1826 Rinder (darunter 714 Ochsen, 283 Bullen, 829 Kühe und Färsen), 2650 Kälber, 3406 Schafe, — Ziegen, 13 038 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 53—54, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 49—52, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 43—47, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere bis 40. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 9—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43—47, d) gering genährte 40—42. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 40—44, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—38, c) fleischige 24—29, d) gering genährte 17—20. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 50—51, b) vollfleischige 44—47, c) fleisch. 37—41. Fresser: 34—44.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 80—92, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 43—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 60—66, c) fleischiges Schafvieh 43—50, d) gering genährtes Schafvieh 35—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 81—82, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 80, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 77—79, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 74—76, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 69—73, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 68—69. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, es bleibt Ueberstand in guten Ochsen, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 13. November. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Poulets, ½ Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte ½ Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,60—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 0,95—1,35, IIa, ½ Kg. 0,85 bis 0,95, Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 14. November. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,32 Meter.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 263.

Bromberg, Donnerstag den 15. November 1928.

Maniu, der neue Herr in Rumänien.

Dr. Julius Maniu, der Führer der nationalen Bauernpartei, hat den Kampf gewonnen, den er seit Jahren führte. Das Regime Bratianu ist durch das Kabinett Maniu ersetzt. Die mächtige liberale Partei, deren Oberhaupt der vor einem Jahre verstorbene Jonel Bratianu war, mußte nach hartnäckigem Widerstand doch dem Bauernführer Maniu weichen. Und das will etwas bedeuten. Wie stark mußte die nationale bäuerliche Bewegung gewesen sein, um die mit diktatorischen Vollmachten ausgerüstete Regierung Bratianu zu stürzen! Es wäre aber falsch zu glauben, daß dies Maniu allein, wenn auch mit Hilfe der großen Bauernmassen, zu tun vermochte. Ausländische Hände waren hier mit im Spiel. Rumänien muß saniert werden. Dazu ist eine Auslands-Anleihe nötig. Die Geldgeber aber, deren Sitz letzten Endes in London zu suchen ist, sahen in der Diktatur Bratianus keine Gewähr für die Sicherheit der Anleihe-Verwendung. Sie forderten ein Konzentrationskabinett, in dem sämtliche einflußreichen Parteien vertreten sein sollten. So ist es gekommen, daß der Regentschaftsrat, der in Vertretung des siebenjährigen Königs Michael die Autorität der Krone bewacht, der aber politisch völlig machtlos ist, und außerdem im Zeichen Bratianus regierte, den Rücktritt des liberalen Kabinetts bewilligen mußte.

Es war beabsichtigt, nunmehr eine Koalitionsregierung zustande zu bringen, aber einer solchen Koalitionsregierung fehlt heute noch in Rumänien die lebenswichtige Basis, nämlich ein Parlament, das wenigstens irgend welche Ähnlichkeit mit den Parlamenten der westeuropäischen Demokratie aufweist. Das jetzige rumänische Parlament wurde unter Jonel Bratianu „gewählt". Diese Wahl war von einem Terror der Regierung begleitet, der in der Geschichte des Parlamentarismus völlig beispiellos dasteht. Die Zahl der Oppositionellen, die in das Parlament gewählt werden sollten, hat der allmächtige Diktator Rumäniens noch vor den Wahlen genau festgesetzt. Er war stark genug, um sich einen recht großen Luxus zu leisten: die Opposition im rumänischen Parlament war immerhin recht ansehnlich. Ihre Schlagkraft hat auf jeden Fall sämtliche Berechnungen Bratianus über den Haufen geworfen. Maniu, der Führer der Opposition, hat von Anfang an dem herrschenden Regime einen Kampf auf Leben und Tod erklärt. Er machte keinen Halt vor außenparlamentarischen Kampfmethoden. Man denke etwa an den Bauernaufmarsch im März dieses Jahres, wo über 60 000 Bauern auf dem Wege nach Bukarest waren, um die Forderungen Manius zu „unterstützen". Und wenn Maniu im letzten Augenblick doch darauf verzichtete, es bis zum offenen Aufstand kommen zu lassen, so nur deshalb, weil er seiner Sache völlig sicher war und wußte, daß die Regierung Bratianu zum Tode verurteilt war. Er hat Recht behalten. Jetzt ist er Herr im Regierungspalast. Aber er ist noch nicht Herr im Lande. Denn die Liberalen besitzen nach wie vor die wichtigsten Posten im Lande, und da auch die Großmächte der Regierung Maniu gegenüber wenigstens zunächst die größte Zurückhaltung üben werden, ist die Situation in Rumänien keineswegs als völlig stabilisiert und endgültig festgelegt zu betrachten. Aber die Errichtung eines parlamentarischen Regims in Rumänien? Wird Maniu imstande sein, die alte Idee, in deren Namen er die Massen mit sich riß, freie Neuwahlen, zu verwirklichen? Von der Beantwortung dieser Frage hängt das Schicksal des Kabinetts Maniu ab. Das wird eine entscheidende Kraftprobe sein. Sie muß zugunsten Manius ausfallen, wenn in Rumänien in der Tat eine neue geschichtliche Epoche beginnen soll.

Maniu erinnert an den vor wenigen Monaten ermordeten kroatischen Bauernführer Stephan Raditsch, wenn er auch als politische Persönlichkeit sich mit dem großen Kroaten kaum messen kann. Die Ähnlichkeit besteht schon in der allgemeinen Lage der beiden Länder, die eine tiefe Krise durchmachen. Das ist die Krise der Staaten, die infolge des Weltkrieges ins Ungeheure wuchsen und deren Verfassung noch nicht endgültig ausgereift ist. Wie Raditsch ist Maniu ein Verfechter von Interessen der neu angeschlossenen Gebiete im rumänischen Staat. Wie Raditsch steht Maniu nicht zurück vor der breitesten Propaganda unter den Bauern. Und wie Raditsch kämpft Maniu letzten Endes für eine „Europäisierung" seiner Heimat. Aber Raditsch ist durch seine politischen Feinde ermordet worden, während Maniu die Höhe der politischen Macht erklommen hat. Wird er sie behalten und weiter ausbauen können? Wird nicht seine Regierung nur eine Übergangsregierung sein, die die Rückkehr Brattanus prompt nach sich ziehen wird? Alles das wird von der Energie abhängen, mit der Maniu an seine Reformen gehen wird.

Noch eine Frage ist hier zu berücksichtigen. Die nationale Bauernpartei stand vor noch nicht allzu langer Zeit ziemlich geschlossen hinter Karol. Andererseits waren auch die republikanischen Tendenzen dort stark genug vertreten. Alles in allem: die Maniu-Partei war gegen den jetzigen minderjährigen König Michael und gegen den Regentschaftsrat. Dann allerdings kam die Zeit, wo die Dynastiefrage aus dem Kampfprogramm der Opposition ausgeschlossen wurde. Wie steht es nun jetzt damit, wo Maniu die Herrschaft gewonnen hat? Sind dadurch die Chancen Karols, der ein entschiedener Bratianu-Feind ist, größer geworden? So interessant das Problem auch sein mag — in diesem Augenblick ist es nicht ganz zeitgemäß, darüber Vermutungen aufzustellen. Es liegt aber in der Entwicklung der Dinge, daß dieses Problem jeden Augenblick akut werden kann. Und das ist vielleicht für die Außenwelt das Interessanteste an dem Umschwung, der in Rumänien vor sich geht.

N. F.

Der Ausbruch des Aetna.

Ein Augenzeuge, der in Taormina das schaurig erhabene Schauspiel miterlebte, schildert hier seine Eindrücke.

Plötzlich verbreitete sich durch ganz Taormina wie ein Lauffeuer die Nachricht: der Ätna befinde sich im Ausbruch. Ich sah eine mehrere Meter breite Rauchsäule, die aus dem Krater an der Spitze des Berges drohend gegen den Himmel stieg und sich immer vergrößerte. Gegen Abend nahm die Stärke der Rauchsäule ab, aber es war nur die Stille vor dem Sturm. Um fünf Uhr früh wurde ich durch einen dumpfen Donner aus dem Schlafe geweckt. Ich sprang auf und eilte zu meinem Fenster, von dem ich eine glänzende Aussicht auf den Vulkan habe. Der ganze Berg war in Rauchwolken gehüllt, durch die eine Feuerlinie durchschimmerte. Der Himmel, der sonst um diese Zeit herrlich klar zu sein pflegt, lag schwer drohend über der Stadt. Plötzlich wurde der Donner stärker. Unter heftigen Schlägen erdröhnte der Berg, es schien, als ob er jeden Augenblick zerbersten würde. An fünf verschiedenen Stellen schossen Flammen empor und bildeten feurige Gürtel um den Vulkan. Es sah prachtvoll und majestätisch aus, obwohl man unwillkürlich an die unglücklichen Menschen denken mußte, die ihrer Arbeit und ihres Heims beraubt sind. Die feurigen Lavamassen schimmerten bald stärker, bald schwächer, während der Donner wie eine ferne Musik den Takt zu dem gewaltigen Schauspiel schlug.

Aus dem Krater stieg jetzt eine mächtige karminrote Säule auf.

Der ganze Berg verschwand in schweren Rauchschwaden. Ich habe noch nie im Leben Feuer von einer derart grellroten Farbe gesehen. Die Feuersäule nahm phantastische Formen an, es sah aus, als ob der Geist des Berges die machtlose Bevölkerung verhöhnte. In einer Stunde war nicht nur der ganze Berg, sondern der ganze Himmel von dichten Rauchwolken erfüllt, durch die die Sonne vergeblich hindurchzudringen versuchte. Kirchenglocken klingen in das unterirdische Getöse versöhnend und beruhigend. Eine Prozession bewegt sich in der Richtung des Ätna mit Heiligenbildern und geweihten Fahnen. In allen Kirchen wird Gottesdienst abgehalten. Die Ärmsten der Armen opfern ihr Letztes auf dem Altar der Madonna und flehen den Himmel um Schutz vor der drohenden Katastrophe an. Es ist ein furchtbares und zugleich erhabenes Schauspiel.

Der Ätna gehört zu den jüngsten geologischen Bildungen der Insel Sizilien. Sein absolutes Alter wird auf „nur" 50 000 Jahre geschätzt. In den letzten drei Jahrhunderten kamen auf ungefähr je 10 Jahre ein Ausbruch. So würden im Laufe dieser Zeit ca. 5000 Ausbrüche stattgefunden haben. Historisch beglaubigt sind zuerst die Ausbrüche der Jahre 396 und 122 v. Chr. Einer der furchtbarsten Ausbrüche war die Eruption des 4. Februars 1169, an welchem Tage ein furchtbares Erdbeben Sizilien und Kalabrien heimsuchte. Noch fürchtlicher war

der Ausbruch des Jahres 1669,

den man mit Recht als den bedeutendsten und zerstörendsten aller bisher bekannten Ätna-Ausbrüche bezeichnet. Am 11. März 1669 bildete sich oberhalb des Dorfes Nikolosi ein riesiger Spalt, aus dem Lavamassen in bisher noch nicht gesehener Menge ausströmten. Der aus ihm fließende Lavastrom wälzte sich in einer Breite von über 4 Kilometer bergab. Ein Arm des schrecklichen Feuerflusses nahm Richtung gegen Katania, überschwamm die Stadt, drückte die Stadtmauer ein und floß, alles in seinem Wege zertrümmernd, durch den westlichen Stadtteil ins Meer, wobei ein Teil des Hafens so ausgefüllt wurde, daß die Küste weit ins Meer vorgeschoben wurde. Der im März begonnene Ausbruch dauerte mehrere Monate und endete erst im Juli. 50 Quadratkilometer des Landes wurden vom Lavastrom bedeckt, wobei nicht weniger als 12 Städte und Ortschaften durch den Lavastrom vollständig vernichtet wurden, während sechs andere einem nachfolgenden Erdbeben zum Opfer fielen. Nicht umsonst ist daher der Ätna der Schrecken der Bevölkerung. Man muß bedenken,

daß die Abhänge des feuerspeienden Berges zu den fruchtbarsten und meistbevölkerten Gegenden Siziliens gehören.

Die bebaute Region des Ätna, die bis zu einer Höhe von 1400 Meter reicht, liefert die besten Sorten von Getreide, Öl und Wein. 400 000 Menschen bewohnen den Vulkan und leben von ihm. Tausende von Touristen unternehmen Aufstiege bis zu der hohen kahlen Region, die eine Wüste von Lavaströmen und Aschenfeldern darstellt und im Winter mit dichtem Schnee bedeckt ist. Es ist merkwürdig, daß man trotz der typischen Alpenschaft der kahlen Region dort keine eigentliche Alpenflora vorfindet.

Zur Zeit bewegt sich der Lavastrom mit einer Geschwindigkeit von nur 200 Meter in der Stunde. Angesichts der drohenden Anzeichen einer gewaltigen Eruption ist die Panikstimmung der Bevölkerung leicht begreiflich und auch vollständig berechtigt. Die Bevölkerung erinnert sich noch der gewaltigen Ausbrüche der neueren Zeit, die im Jahre 1892 und dann im Jahre 1908 und 1911 stattfanden. Im Jahre 1911 zerstörten mächtige Lavaergüsse die fruchtbarsten Kleingärten und bedeckten die Eisenbahnlinie so, daß der Verkehr auf längere Zeit unterbrochen werden mußte. Allerdings befürchtet die Bevölkerung mehr den materiellen Schaden, als die katastrophalen Folgen des Ausbruchs für Menschenleben. Die langsame Bewegung des Lavastroms gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, mit ihren Habseligkeiten rechtzeitig zu flüchten, während die Lavaströme des Vesuvs sich mit einer solchen Geschwindigkeit bewegen, daß die unglücklichen Einwohner der Versuvgegend kaum Zeit hatten, ihr Leben zu retten. Der jetzige Ausbruch begann in einer Höhe von 3000 Meter, an der Stelle, wo sich die berühmte Touristenhütte Casa Inglese befindet. Diese Touristenhütte ist eine Attraktion für jeden Ätna-Besteiger, denn sie liegt in der Nähe der Ruinen eines Kastells aus der römischen Kaiserzeit. Hier soll der bekannte griechische Philosoph Empedokles sein Observatorium errichtet haben. Er stellte sich die Aufgabe, eine wichtige astronomische Frage zu lösen. Aus Verzweiflung über die negativen Resultate seiner Forschungen soll er sich in den dampfenden Krater des Vulkans gestürzt haben.

H. St.

Acht Jahre Deutsche Bühne.

Erstaufführung „Die Karlsschüler" von Heinrich Laube.

Der 11. November, der für uns Deutsche nicht ein Erinnerungstag der Freude, sondern des Schmerzes ist, erhielt für uns Deutsche in Bromberg und weit darüber hinaus wenigstens in seinen Abendstunden eine freudige Note. Zugleich mit der Erstaufführung der „Karlsschüler" gedachten wir der Wiederkehr von Schillers Geburtstag und des achtjährigen Bestehens der Deutschen Bühne. Mit dankbarem Herzen fühlten wir uns der Spielerschar verpflichtet, die das wohl einzig dastehende Werk vollbracht hatte, als Laienspieler mit 770 Aufführungen acht Jahre hindurch der deutschen Kultur auf vorgeschobenen Posten in uneigennütziger und sehr erfolgreicher Weise zu dienen. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir feststellen, daß diese achtjährige Arbeit in das goldene Buch der deutschen Theater- und Kulturgeschichte eingeschrieben wurde. Wir sagen nicht zu viel, wenn wir den Leiter der Bühne, Herrn Dr. Titze, und seine uns allen wohlbekannte Künstlerschar als einen Trostanker in der dunklen Zeit unseres Novembernebels bezeichnen, die uns am 11. November wiederum fühlbar nahe gebracht wurde.

Der Bühnengemeinde wurde, wie das jetzt schon zur guten Tradition gehört, an diesem achten Geburtstag der Deutschen Bühne ein wohlausgestattetes Festprogramm vorgelegt, das ebenso wie die Festaufführung mit einem Vorspruch von Prof. Adolf König eingeleitet wurde, der sich insonderheit mit den Aufgaben der Kritik beschäftigte. Demselben Thema dient auch die letzte Arbeit der Festnummer. Hier wie dort werden sehr verständnisvolle Worte gesagt, die wir gern unterschreiben. Der Leiter der Bühne dankt „Zum Geleit" seinen Mitarbeitern und erstattet danach einen Bericht über das letzte Spieljahr. Walter Frey komponiert eine heitere Gastspielsymphonie, die von der Freundschaft und Fröhlichkeit des aktiven Bühnenkörpers zu zeugen weiß. Willi Damaschke gibt Aufschluß über den wenig bekannten Dichter „der Karlsschüler". Es folgen Theater- und Filmbetrachtungen allgemeinen Charakters und die recht sensationelle Entdeckung von Hans Klemenz, daß Christian Morgenstern Bromberg zum Schauplatz einer dramatischen Parodie erhoben hat, die allerdings mit der geistigen Verfassung der Bromberger wenig zu tun haben dürfte. Inmitten dieser fast durchweg wertvollen Arbeiten steht das von Dr. Hans Titze zusammengestellte „Statistische Allerlei" als ein Denkmal der Deutschen Bühne, das gerade in seiner trockenen Nüchternheit den Leser ergreifen und mit Bewunderung erfüllen muß. „Ein grundsätzlich gepflegtes Schauspiel macht auch die mittlere Stadt zu einer Hauptstadt". Mit diesem Satz schließen die der Festschrift eingereihten „Laubeana". In diesem Sinne hat die Deutsche Bühne unsere Heimatstadt Bromberg zu einer Hauptstadt des deutschen Kulturkreises erklärt.

„Die Karlsschüler" von Heinrich Laube, die hier erstmalig aufgeführt wurden, haben als Festspiel für eine Schillerfeier auch dann ihren Wert, wenn man daran zweifeln möchte, daß sie Schillers Gedanken selbst in der Zeit des Sturmes und Dranges in ihrer ganzen Weite und Tiefe erfassen. Ein 48er Revolutionär war unser großer Dichter nicht, das wird auch diejenige Kritik zugeben müssen die über die Predigten der Paulskirche recht positiv denkt. Dafür aber haben „Die Karlsschüler" den besonderen Reiz der Aktualität. Die Auseinandersetzungen zwischen Menschen- und Fürstenrecht hat mancher Laube unserer Tage in ähnlicher Weise zum 11. November mehr oder weniger dramatisch hingestellt. Man kann sich also den ganzen Abend in vergleichenden Betrachtungen ergehen. Das hilft über gewisse Unebenheiten und Unmöglichkeiten des Schauspiels hinweg. Wir sind mit Spannung dabei, weil uns der Stoff in mannigfacher Hinsicht interessiert. Deshalb ist es gleichgültig, ob wir zu jedem gesprochenen Wort unser Ja oder Nein sagen.

Hinzu kommt, daß die Aufführung dieser Gedächtnisfeier würdig war. Der Spielleitung (Dr. Hans Titze) gebührt das erste Lob, wie auch an erster Stelle der Regisseur als Spieler gewertet werden soll. Vielleicht verschiebt die gelungene Friderikusmaske den Charakter der hinter ihr tätigen herzoglichen Persönlichkeit. Sonst wurde die Figur so hingestellt, wie wir sie uns vorstellen möchten: in ihrer begrenzten Nachdenklichkeit war sie aus einem Guß. Selbst für einen Schiller lohnte es sich, mit solchem Gegner die Klinge zu kreuzen. Nicht minder eindrucksvoll war die Gräfin Franziska, die Elsa Stenzel mit ihrer ganzen Überlegenheit zu zeichnen wußte. Die Szene, in der die Geliebte mit dem Herzog um Mitleid und Verständnis für den freien Menschen ringt, war weitaus die beste des ganzen Stücks.

Friedrich Schiller, der Regimentsfeldscher, wurde von Hans Klemenz dargestellt. Meister Uthke hat bei der äußeren Zeichnung dieser Maske die Erfahrungen von acht Jahren gekrönt. Der Spieler selbst brachte jenes jugendliche Pathos auf, das dem deutschen Volk seinen Schiller nicht etwa entfernte, sondern in seiner überzeugenden Lebendigkeit so nahe brachte. Luise Kriencke war als bewegliche und teilnahmsvolle Generalin Rieger das ausgesprochene Gegenstück zu ihrem puritanisch harten Gemahl (E. von Zawadzky). Charlotte Damaschke gab die Laura in ihrer lieblichen Unbeholfenheit, während Willi Damaschke mit seinem Bleistift ein ausgezeichnetes Kabinettsstückchen auf die Beine stellte. Als Karlsschüler waren Max Genth, Karl Bartz, Herbert Kuhn und Arthur Theil im Spiel, allen voran der kecke Spiegelberg von Walter Frey. Hans Maladinsky zeichnete den vom Dichter wenig freundlich behandelten Hauptmann v. Silberkalb, Erika Kock den frischen Hundejungen Nette. Das Zusammenspiel war ausgezeichnet. Das Publikum kargte nicht mit dem Beifall.

Piano-Fabrik

Bydgoszcz

ul. Sniadeckich 56
ul. Promenada 44/45

160 Arbeiter – Jahresproduktion ca. 1500 Instrumente – 160 Arbeiter

Filialen: **Grudziądz,** Groblowa 4 **Danzig,** Hundegasse 112 **Lwów,** Piłsudzkiego 17

Die Fabrik ist auf das modernste eingerichtet, besitzt die neuesten und modernsten Maschinen, Zentralheizung und modernste Trockenanlagen, welche die beste Gewähr für erstklassige Qualität bieten. — Der dauernde Eingang vieler Anerkennungen von meiner geschätzten Kundschaft, darunter vieler Musikschulen, Professoren, Aerzten, Lehrern, Pianohändlern etc., beweisen die Beliebtheit meines Fabrikates in allen Kreisen des Landes und zeugen von Zufriedenheit u. dauernder Weiterempfehlung. Die Instrumente wurden auf allen Ausstellungen prämiiert und hat die Firma für hervorragende Leistungen viele gold. u. silb. Medaillen erhalten.

Modell III

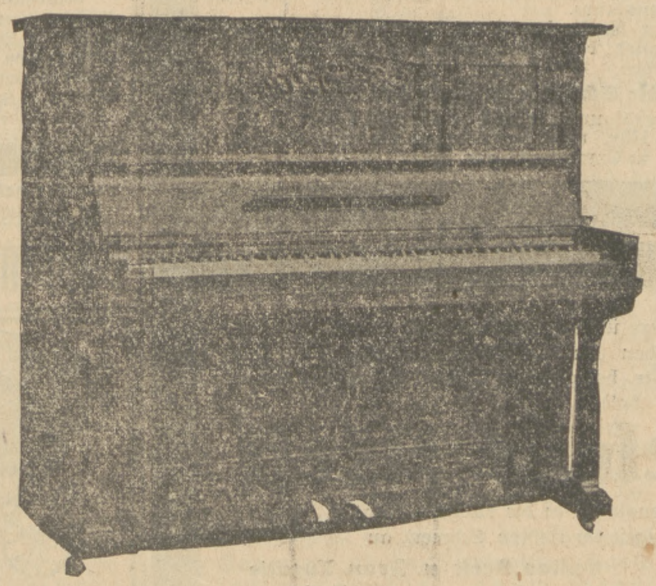


Salon-Piano

Höhe 1.34 m. schwarz poliert, vornehme Ausführung, kreuzsaitig, mit durchgehendem Eisenpanzerrahmen, Ia Repetitions-Mechanik, Elfenbeinklaviatur, 7 Oktaven, sehr gesangreicher, weicher, in allen Lagen ausgeglichener Ton.

Verlangen Sie illustrierten Katalog mit Preisliste

Modell IV



Kabinett-Piano

Höhe 1.34 m, eiche braun oder schwarz gebeizt, zur Zimmer-Einrichtung passend, kreuzsaitig, mit durchgehendem Eisenpanzerrahmen, Ia Repetitions-Mechanik, Elfenitklaviatur, 7 Oktaven, sehr gesangreicher, weicher, in allen Lagen ausgeglichener Ton.

Ich betrachte es als eine angenehme Pflicht, Ihnen meine Anerkennung für das mir gelieferte **„Sommerfeld" Piano** auszusprechen. Das Piano hat einen vollen gesangreichen Ton und eine perlende Spielart.

Mit wirklicher Zufriedenheit habe ich festgestellt, daß **„Sommerfeld" Pianos** in Anbetracht des schönen Tones und der erstklassigen Mechanik guten ausländischen Fabrikaten völlig gleichwertig sind. Interessenten kann ich den Kauf eines **„Sommerfeld" Pianos** sehr empfehlen.

(—) Paderewski-Musikschule, Lwów,
Direktor **J. Zwierzchowski.**

Die Klaviere der Firma **B. Sommerfeld** genügen den höchsten Anforderungen, die der feinfühlige Pianist und der verwöhnte Musiker in Bezug auf Ton, Mechanik und Ausstattung stellt. Die prächtigen Instrumente **Sommerfeld's** übertreffen manches schöne Fabrikat ausländischer Firmen. Der Kaufpreis ist erstaunlich niedrig.

(—) Władysław Muszyński,
Musikprofessor.

Modell VIII



Kabinett-Piano

Höhe 1,34 m, eiche braun oder schwarz gebeizt, zur Zimmer-Einrichtung passend, kreuzsaitig mit durchgehendem Eisenpanzerrahmen, Ia Repetitions-Mechanik, Elfenitklaviatur, 7 Oktaven, sehr gesangreicher, weicher, in allen Lagen ausgeglichener Ton.

Eventuell geringste Anzahlung, Restbetrag in cirka 18 Monaten.
Reelle fachmännische Bedienung! Langjährige Garantie!

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Nutze die Zeit!
Trotz Hochsaison 30% billiger Verkauf.
Größte Auswahl in
allen Arten von Pelzen
für Damen und Herren 1408
Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.
„Futeral"
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

Unsere
Honig-Bonbons mit Eibisch-Extrakt
beseitigen schnell u. sicher
jeglichen Husten 14439
Schwanen-Drogerie
Tel. 829 **Bydgoszcz** Gdańska 5

Hutumpresserei!!
Damen-u. Herrenhüte werden umgepresst schnell – billig. 13940
Bydg., Pomorska 22/23.

Obstbäume
hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier u. Cordon, **Pfirsiche u. Aprikosen,** starke, gesunde Ware, **Walnüsse, Haselnüsse, Stachel- u. Johannisbeeren,** hoch- und halbstämmig, Busch, **Himbeer., Brombeeren, Edelwein, Alleebäume Trauerbäume Solitärbäume Blütensträuch.** in vielen best. Sort., **Schling- u. Kletterpflanz., Heckenpflanzen. Allergrößte Auswahl** in verschiedenen anderen **Baumschulartik.** Die beste Ware zu billigsten Preisen. 13706
Jul. Roß,
Gartenbaubetr.,
Św. Trójcy 15.
Tel. 48.

Wer sein Geschäft vorwärts bringen will
inseriere in der weitverbreiteten
„Deutschen Rundschau".
Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

Drahtseile, Hanfseile, Teer und Weißstrick
liefert 14808
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Gut durchgebrannte Ziegel
rot, ohne Kalksteine, gibt ab 14077
Ringofen-Ziegelei Wardengowo
b. Ostrowite, pod Jablonowem.

Schwerhörigkeit ist heilbar! 12959
Eine phänomenale Erfindung **Eufonja** wurde vor Spezialisten demonstriert. Ihr werdet Eure Leiden selbst heilen u. zw. Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrausfluß. Zahlr. Dankschreiben. Belehrende Broschüren versend. a. Wunsch gratis **Eufonja,** Liszki koło Krakowa.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116
Paul Wicherek
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Brennholz
ab unserem Lagerplatz zum Preise von zł 15,50 pro Rm. empfehlen, solange der Vorrat reicht.
Holz nast., Centr Handlowa i Przemysł.
Sp. z o. o. 14993
Więcbork.
Telef. 25 u. 35.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883
Höchste Verzinsung von
Spareinlagen
Sorgfältige Ausführung aller bankmäßigen Aufträge. 14597

Hallo! Hallo!
Glückliche Lose 13942
zur 1. Klasse der Staatslotterie sind bei mir zu haben. Ziehung schon am 15. 11. d. J. Hauptgewinn 750.000 zł, Gesamtsumme der Gewinne ca. 27.000.000 zł. Jedes 2. Los gewinnt. Preis ¼ Loses nur 10 zł. Darum probiere Dein Glück, viel riskierst Du nicht! **St. Jankowski,** Bydgoszcz
Tel. 14-34. Długa 1. P. K. O. Nr. 209.580.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 14466
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Am 13. d. M., nachmittags 4½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schmiedemeister

Otto Rudat

im 66. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Berta Rudat geb. **Hinz**
und **Kinder.**

Bydgoszcz-Okole, Grunwaldzka 98.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. d. M. nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes Jägerhof aus statt. 6767

Dienstag, den 13. November 1928 starb plötzlich unser lieber Kollege, der Schmiedemeister

Otto Rudat

im 66. Lebensjahre.

In dem Verstorbenen verliert der Verein ein reges Mitglied dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Schmiede-Innung von Bydgoszcz.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. d. M., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes in Czyżkówko aus statt.

Der Herr über Leben und Tod nahm uns nach kurzem Leiden am 11. November, morgens 7¼ Uhr, unsere älteste, heißgeliebte Tochter, Schwester, Braut, Nichte und Base

Helene Kreft

im 20. Lebensjahre in die ewige Heimat.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Gustav Kreft u. Frau Auguste
geb. **Tosberg**

Hermann
Rudolf
Martha } als Geschwister
Erna
Herta
Arthur Henschke als Bräutigam.

Włóki, den 13. November 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 16. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden. 6755

Heute nacht um 12 Uhr verschied plötzlich an Gehirnschlag unser langjähriger

Molkerei-Direktor

Franz Heller

im 58. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stille Teilnahme bittend an

Der Vorstand u. Aufsichtsrat der Molkerei-Genossenschaft Korytowo
pow. Swiecie. 6763

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. Nov., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 12. d. Mts. verschied unser langjähriges Gemeinde-Mitglied, der

Besitzer

Franz Richert

Szynych

im 70. Lebensjahre.

Der Verstorbene hat lange Jahre hindurch das Amt des Gemeinde-Vorstehers verwaltet, und bis zu seinem Tode der Gemeinde-Vertretung angehört. Er hat sich stets in seiner Amtstätigkeit voll und ganz für das Wohl der Gemeinde eingesetzt. Ein arbeitsreiches Leben ist mit dem Dahingeschiedenen abgeschlossen. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Nachbarn, und wird sein Andenken bei uns dauernd in Ehren bleiben. 15087

Szynych, im November 1928

Gemeinde Szynych.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen 6618 **Dworcowa 90.**

Engländerin erteilt **Unterricht** 6550 **Chrobrego 18, 1 Tr. r.**

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6, 1 Tr.**

Statt besonderer Anzeige.

Montag, den 12. d. Mts., abends 11 Uhr, entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Wilhelmine Becker

geb. Reinke

im 74. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 14. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 6761

Bydgoszcz, Tel. 18–01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Von jetzt ab habe
Telefon 120
Foto-Atelier
nur Gdańska 19
Inh.: **A. Rüdiger.** 14910

Puppenklinik nehme sämtl. **Reparaturen** an. **T. Bytomski**, Dworcowa 15 a und Gdańska 21. 14463

---

1 gebildeter Landwirt

aus gutem Kreise, mit Vorkenntnissen, wird für 1200 Mg. große, intens. **Rübenwirtschaft** mit mod. Maschinenanlage **zur weiteren Ausbildung** unter Leitung des Chefs mit Familienanschluß **gesucht.** Offerten erbitte unter **S. 15047** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Für unsere Fabrik-Expedition suchen wir einen tüchtigen, energischen, möglichst branchekundigen 14878

Kaufmann

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsanspr. bitten zu richten an

Benzke & Duday
Dachpappenfabrik und Baumaterialien, Grudziądz.

Für unsere Dampfmühle u. Getreidehandlg. suchen wir zum baldigen Antritt einen tüchtigen, erfahrenen und bilanzsicheren

Buchhalter

welcher auch die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Off. mit Zeugnis-Abschr. und Gehaltsansprüchen unter **Z. 14976** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Verkäuferin

für mein **Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft** sofort oder später **gesucht.** Sprachkenntnisse polnisch und deutsch erwünscht. Daselbst wird **1. Geselle,** der im Wurstmachen perfekt ist, **gesucht.** 15037

J. Behrendt, Fleischermeister
Tczew, ul. Dworcowa 10.

Suche v. 15.11. Stell. als

Schmiedegeselle.

Paul Klawczinske, Toporzysko, 6670 powiat Toruń.

Gärtnergehilfe

der von allen Zweigen der Gärtnerei Kenntnisse hat, **sucht** ab 1. 12. 28 od. 1. 1. 29 **Stellung als Gehilfe** in größer. Betriebe. Angeb. unter **P. 15044** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Gärtner

35 J. alt, mit kl. Fam., bew. in Topfpflanzen-Kultur, Parkpflege, Baum- u. Rosenschulen, Gemüse- und Bienenzucht, mit Gutsvorstehersachen vertraut, sucht vom 1. 4. 29 oder früher Stellung. Off. unter **N. 15040** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stelle als

Lehrling

in **Kolonialwaren- u. Restaurat.-Geschäft.** Bin 20 J. alt, beider Landessprachen mächt. Gefl. Offert. u. **R. 15045** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schmiedelehrling

sucht von sofort oder später, nach 8 monatl. Lehrzeit Stellung zur weiteren Ausbildung. Gute Führ., deutscher u. poln. Sprache mächt. **Thomas Miszewski, Nowa-Cerkiew, powiat Chojnice (Pomorze).** 15095

Ich offeriere im **Freistaat Danzig:**

Landwirtschaften

in allen Größen, **Geschäftsgrundstücke, Gastwirtschaften** mit u. ohne Land, **Bäckereigrundstücke, Mühlengrundstücke, Fleischereigrundstücke, Privatgrundstücke, Maschinenfabrik.** Käufer wollen sich melden bei **Adolf Aron, Tiegenhof,** Fr. Stadt Danzig. 15075

Villa

m. Garten, schöne Lage, billig zu verkaufen. Zu erfragen 6752 **Łokietka 28,** 1 Tr. links.

Gute Existenz

bietet **Privatgrundstück** von 152 Morgen. Kauflustige wollen sich unter **K. 15010** an die Geschäftsst. d. Ztg. meld.

Ferkel

zu verk. **Schallhorn Łęgnowo** (Langenau) 6744 pow. Bydgoszcz.

Rassereine

Schneeputen

zur Zucht
Hahn 25 zł, Henne 20 zł gibt ab **Werner, Duże Zajączkowo,** p. Nowe. 15064

Plymouth-Rockshähne

(März-Brut), aus prämiierter Zucht, p. Stück 15 Zl. zu verk. 14999 **Fr. Annemarie Pampe, Lesniewiec,** Post Tuszkowo, powiat Wyrzysk.

Alte Tauben

60–80 St. verkauft ab Hof geg. Höchstgebot **Welke, Mechnacz** b. Kcynia. 6745

Gold Silber Brillanten 14600 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698



F. Keeski

1868 60 1928

BYDGOSZCZ
Gdańska 7 – Tel. 1437



6748

Hebamme

nimmt Bestellung. entgeg. u. erteilt Ratschläge in allen Fällen. 6536 **Danek,** Gdańska 90.

Gebildetes Fräulein wünscht **Dame kennen zu lernen,** mit der sie zusammen **Schneiderei** od. etw. ander. unternehm. kann. Off. unt. **P. 6751** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gehe ins Haus **ausbessern.** Arbeite saub. u. gut. Für 7 st. Arbeitsz. 1 Zł. Gefl. Off. u. **O. 6750** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Gesucht z. 1. Dezbr. **tüchtiger, unverheir.**

Hofbeamter evtl. Eleve

Angebote sind unter **D. 14991** zu richten an d. Geschst. d. Zeitg.

Unverh. Brennereiverwalter

zum 1. Dez. ges. Bewerb. m. Zgn.-Abschr. u. Gehaltsansprüch. an **Gutsverw. Wybowo, poczta Lidzbark.** 14947

Suche von sofort tüchtig. und zuverläss.

Brennerei-gehilfen.

Beherrsch. der deutsch. u. polnisch. Sprache u. Schrift Beding. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. zu send. an **Brennereiverwaltg. Gawroniec,** poczta Rożanna, pow. Swiecie Pommer. 15990

Gesucht z. 1. Januar 29 tücht., selbst.

Brenner

für Genossenschaftsbr. Spätere Verh. mögl. Angeb. unter **B. 15090** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jünger., zuverlässigen 15078

Müllergesellen

für meine Wasser- und Motormühle.

Młyn Ruda, pow. Chełmno, poczta Waldowo.

Suche für kl. Wassermühle zuverlässigen

Müller.

Mld. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. an **Steege, Nowemiasto** n./Dr. 15074

Dauerstellung!
Tüchtiger Müllergeselle m. 2–3000 zł Kaution sof. ges. Off. erb. u. **N. 6743** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche z. bald. Antritt od. 1. Januar durchaus

zuverlässige ältere Stütze

für größeren Landhaushalt. Dieselbe muß Erfahrung im Nähen und Wäschebehandlung haben und hat die Aufsicht über das Hauspersonal zu führen. Zeugnisse mit Bild und Lebenslauf zu richten an 15082

Frau Rittergutsbesitzer Sondermann
Przyborówko, pow. Szamotuły (Poznań).

Junger, unverheiratet.

Konditor-Gehilfe

der auch flott Gäste bedienen muß, für Dauerstellung sofort oder vom 1. Dezember

gesucht.

Angebote mit Gehaltsforderung an 15072

F. Szymański
Puck

Für neuzueröffnende Werkstatt für Polstermöbelgest. such. erfahr.

Gestellbauer

welch. selbständig nach Zeichnung. u. Entwürf. **Polstermöbelgestelle** anfert. kann. Off. m. Angabe d. letzten Arbeitsstelle unter **T. 6765** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Einen älteren, tüchtig.

Stellmachergesell.

der auch mit allen im Fach schlagenden Arbeiten vertraut ist, stellt **sofort od. später ein**

Otto Degler,
Stellmachermeister. Wagenbau. 15041
TCZEW, ul. **Łąkowa 8.**

Tüchtiger

Maschinen-zwicker

bei gutem Lohn nach Danzig **gesucht.** Schriftl. Meldung an

Julius Brilles A.-G.,
Danzig, 15062 Weidengasse 35/38.

Jungen, strebsamen

Gärtnergehilfen

stellt sofort ein. Off. u. **C. 14988** a. d. G. d. Z.

Evgl. **Müllerlehrling** zu sofort. Antr. ges. Poln. u. deutsche Spr. Beding.

Paul Heinze, 6710
Motormühle Broniewo (Zlotniki Kujawski), powiat Inowrocław.

Gesucht z. sofortigem Antritt 15038

Landwirtstochter

zur Leitung einer klein. **Gutsmolkerei.** Vorkenntn. erwünscht, aber nicht Bedingung.

C. Jacobi, Trzcianka Michorzewo, p. Grodzisk.

Per 1. Januar 1929 gesucht gewandte

Gutssekretärin

absolut firm im Rechnungswesen, Schreibmaschine, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift. Lyzeumbildg., angenehme Hausgenossin. 15077

Gräflich von Ballestrem'sches Wirtschaftsamt, Ruda Śląsk.

Suche

jung. Mädchen

zur Mithilfe in größ. Landhaush. Selbiges muß Erfahrung in den einschlägigen Arbeiten und Nähkenntnisse besitzen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an

Frau Bachmann
Liessau
Freistaat Danzig 15073

Ein junges **Mädchen** zur Kontorarbeit ges. Bedingung: Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift. Off. u. **S. 6762** an die Geschäftsst. d. Z.

Bessere Dame

vermög., 50- bis 60erin, zur Gesellsch. u. Führg. eines kl. **Haushalts** gesucht. Meldungen unt. **Z. 15093** a. d. Gst. d. Z.

Wirtin

wegen Verheiratung d. jetzigen für groß. Gutshaushalt sof. gesucht. Meldung. m. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erb. Fr. Rittergutsbesitz. **Frankenstein, Niederhof-Księżydwór,** p. Działdowo Pom. 15086

6748 Schulentlassenes

Mädchen

zum einjährigen Kinde kann sich sofort meld. Sw. Trójcy 18, I l.

Ordentliches

Hausmädchen

verlangt sofort 6768 **E. Schutz,** Kordeckiego 2.

Zum 15. November eventl. später **sauberes, fleißiges, ehrliches**

Küchenmädchen

gesucht, welches das Federvieh mitbesorgen muß. 15060

Frau Bigalke,
Gut **Luclawice**
p. Nakło.

Ehrl. Hausmädchen

f. Gutshaush. kann sich meld. bei **Siede, Zamczysko** bei Myślęcinek, p. Bydgoszcz. 6708

Stellengesuche

Gebildet., erfahrener, sehr tatkräftiger, evgl., verheirateter

Oberinspektor

polnisch. Staatsbürger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit den verschiedensten wirtschaftlichen Verhältniss. vertraut, **sucht** zum 1. April 1929 bezw. sofort ein größeres Rittergut selbständ. gegen Gehalt und Gewinnanteil zu bewirtsch. Geehrte Herrschaften woll. Anerbiet. unt. **W. 15092** an die Geschäftsst. d. Ztg. eins.

Förster,

verheir., 33 J., bewand. in Fasanenzucht, guter Raubzeugfänger, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächt., **sucht Stellung** vom 1. 1. 29 od. später. Meldg. unter **C. 14890** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Holzfachmann

7 J. im Fach, bewandert im Sägewerksbetrieb u. damit allen vorkommenden Arbeiten, beider Sprachen mächtig, sucht Stellung zum 1. 1. 1929 oder später. Off. u. **D. 6714** a. d. G. d. Z.

Holzfachmann

29 Jahre alt, 7 Jahre bei größerer Export-Firma tätig, **sucht** ab 1. 1. 29 oder früher **Stellung.** Selbiger ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. firm im Einschnitt, Sortierung, Verladung, Abnahmen, Kundenbedienung und in allen im Sägewerksbetrieb u. Kontor vorkommenden Arbeiten. Bevorzugt bei Firmen in Bydgoszcz oder Umgegend. Offerten unter **F. 14994** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Jüngerer

Buchbindergehilfe

mit allen Arbeiten vertraut, **sucht von sofort Stellung.** Off. unter **B. 6685** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Müller

19 Jahre, evgl., 1 Jahr 10 Monate auf Wassermühle gelernt, sucht von sofort Meister zum auslernen. Angebote an **Rogner, Tłukomy** pow. Wyrzysk. 15049

Militärfreier

Schlossergeselle

sucht von sof. Stellung. **Fritz Glaser, Ustaszewo,** poczta Podobowice, pow. Znin. 6735

Intellig. Dame

m. Sprachen (Französ., Deutsch, Polnisch) und **Musik, sucht Stellung als Lehrerin oder Gesellschafterin** zu ein. jg. Mädchen auf ein. Gute. Angebote unt. **L. 6738** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Hausdame

Stütze zur selbständigen Führung des Haushaltes möglichst bei einz. Herrn auf dem Lande, besitzt die best. Zeugnisse, sucht Stell. von sofort. Off. unter **O. 15043** a. d. Gst. d. Z.

Kinderfräulein

mit guten Zeugn. **sucht Stellung.** Offert. unter **M. 6741** a. d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen

22 Jahre alt, deutsch u. poln. sprechd., welches Kochen gelernt hat, **sucht** zum 1. 1. 29 **Stellg.,** Stadt oder Land, bei bescheiden. Ansprüchen. Offerten unt. **B. 14956** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Waise, der polnisch. und deutsch. Spr. mächtig. **sucht Stellung als Wirtin** bei einzelner Person. Off. u. **G. 6726** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. eine einz. Frau

Portierstelle.

6754 **Nalazek,** Chrobrego 13.

19jähriges **Mädchen** sucht zum 1. 12. 1928 oder später Stellg. zur

Erlernung der Wirtschaft.

Gefl. Off. u. **B. 14981** a. d. G. d. Zeitg. erbet.

An- u. Verkäufe

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 14529
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Protos

10/30, 6-sitzig, offen, sehr wenig gebraucht. Niedrige Form, Außenverdeck, Maschine tadellos, sehr billig zu verkaufen. Anfragen zu richten an **Nalaskowski, Toruń,** ulica Sienkiewicza 11, 15081 Telefon 69.

Automobil

6sitzer, mit elektr. Licht und Starter, zu verkaufen. **Piano, Klavier od. Harmonium** nehme in Zahlung. Offerten unter **M. 15032** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Eleganter

Jagdwagen

preisw. zu verkaufen **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 6753

Gebrauchte eiserne

Gartenstühle

oder 6760

Fabrikschemel

zu kaufen gesucht.

Bogacz,
Bydg., Dworcowa 94.

Eiserner Kasten

m. Deckel 80×60×50 cm groß, ohne Naht, im tadellos. Zust. preisw. abzug. Wo? s. d. Gst. d. Z.

Rohe Fuchs- u. Iltis-

Felle

kauft 15914

Pelzwarenhaus Blaustein, Dworcowa 14
Telefon 1098.

Torf

180 000, gut trocken — **verkauft** — günstig ab Wiese **Gburczyk** 15071 **Rozstrzębowo b. Kcynia**

Suppengrün

für **Wiederverkäufer** verkauft **Bäcker,** Sw. Trójcy 10, I. 6758

Kaufe in Pommerellen

Gut, ca. 1000 Morg. gr.

Vermittl. verbeten. Ausführl. Ang. m. Preis unt. **G. 30** an Fil. Deutsche Rundschau, **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 15080

Ein gut erhaltener **eiserner Geldschrank und eine Getreidewaage** (Holländ. Gewicht) sowie eine **Copierpresse** wegen Auflösung der Genossenschaft preiswert zu verkaufen. **Spar- und Darlehnskasse Miączynek** bei Rejowiec, p. Wągrowiec. 15091

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen und leichter Niederschlagsneigung an.

Verordnung über die Bekämpfung der Tollwut.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Tollwut in der Wojewodschaft Posen ist zu deren Bekämpfung auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. August 1927 über die Bekämpfung übertragbarer Tierkrankheiten und der entsprechenden Ausführungsverordnung vom 9. 1. 1928 folgendes verordnet worden:

§ 1. Das ganze Gebiet der Wojewodschaft Posen wird als Tollwutschutzbezirk anerkannt.

§ 2. Auf dem ganzen Gebiet der Wojewodschaft Posen müssen alle Hunde, auch vorübergehend eingeführte bzw. eingebrachte, dauernd, d. h. Tag und Nacht, an einer sicheren Leine gehalten werden, sowie mit sicheren Maulkörben versehen sein, die das Beißen ausschließen, sofern die Hunde sich nicht in sicherem Gewahrsam befinden. Eine Ausnahme bilden Jagdhunde, Polizei- und Schäferhunde bei Ausübung ihrer Tätigkeit. Diese Hunde brauchen auch dann mit einem Maulkorb nicht versehen zu sein.

§ 3. Diejenigen Hunde, die ohne Innehaltung obiger Vorschriften angetroffen werden, müssen getötet werden, falls der Eigentümer nicht beweist, daß er sich bemüht hat, den Hund einzufangen. Genehmigungen zur Nichttötung des Hundes werden die Verwaltungsbehörden 1. Instanz im Einvernehmen des Wojewodschaftsamtes ausnahmsweise erteilen, und zwar unter der Bedingung, daß die Hunde der tierärztlichen Untersuchung auf Kosten des Besitzers unterliegen werden.

§ 3a. In allen Gemeinden auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen müssen alle über drei Monate alten Hunde, mit Ausnahme der Polizeidiensthunde, gekennzeichnet werden, d. h. sie müssen mit einer Hundemarke versehen werden, nach der man den Eigentümer feststellen kann.

b) Die Hundemarken werden den Hundebesitzern vom Gemeindevorstand gegen Entrichtung einer Gebühr, die vom Kreisausschuß festgesetzt wird, geliefert.

§ 5a. Alle Gemeindevorstände sind verpflichtet, ein Hunderegister zu führen, in dem alle Hunde im Alter von über 3 Monaten enthalten sein müssen.

b) Jeder Besitzer von Hunden ist verpflichtet, innerhalb 8 Tagen jeden Zugang und Abgang von Hunden dem Gemeindevorstand anzumelden unter Angabe des Alters, der Farbe, der Rasse und Art der Hunde.

c) Im Falle des Verlustes der Hundemarke muß ihn der Besitzer des Hundes sofort dem Gemeindevorstand mitteilen und sich um eine neue Marke bemühen. Der Gemeindevorstand vermerkt die Herausgabe einer neuen Marke in dem Register.

§ 6. Die Anordnung der Kennzeichnung der Hunde bezieht sich auch auf Hunde, die in die Gemeinde zeitweilig eingeführt worden sind, wenn sie über drei Monate alt sind und wenn sie auf dem Gebiete der Gemeinde länger als 8 Tage verbleiben.

§ 7. Die Gemeindevorstände müssen mindestens einmal im Monat eine Revision durchführen zur Feststellung, ob alle Hunde gekennzeichnet und registriert sind.

§ 8. Übertretungen dieser Verordnung werden auf Grund der Strafbestimmungen der oben erwähnten Verordnung des Staatspräsidenten bestraft.

§ 9. Diese Verordnung tritt innerhalb fünfzehn Tagen nach Veröffentlichung im Wojewódzki Dziennik Urzędowy in Kraft und hebt alle bis dahin erlassenen Vorschriften betr. Hundesperre auf.

---

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat Oktober wurden in Bromberg aufgegeben: 1 451 977 gewöhnliche, 45 410 eingeschriebene und 1062 Wertbriefe, 14 428 gewöhnliche und 888 Wertpakete, 3818 Nachnahmesendungen, 3395 Postaufträge, 15 877 Überweisungen auf eine Summe von 2 025 114 Złoty, 11 402 Überweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 5 969 547 Złoty, 894 423 Zeitungen, 7534 Telegramme. Im gleichen Monat gingen in Bromberg ein: 849 443 gewöhnliche, 31 341 eingeschriebene und 925 Wertbriefe, 13 482 gewöhnliche und 3237 Wertpakete, 2690 Nachnahmesendungen, 878 Postaufträge, 20 219 Überweisungen in Höhe von 2 459 516 Złoty, 5526 Überweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 757 925 Złoty, 11 855 Zeitungen und 7346 Telephongespräche wurden geführt, am Orte 1135, nach außerhalb 58 991.

§ **Die hiesige Krankenkasse** wurde am vergangenen Freitag von einer Kommission besucht, die sich aus verschiedenen Kommissaren und Direktoren der Krankenkassen aus den Ostgebieten zusammensetzte. Unter den Gästen befanden sich Herren aus Warschau, Wilna, Białystok, Baranowitschi, Pinsk usw. Der Besuch hatte den Zweck, die Anlagen der Krankenkassen in den Westgebieten kennen zu lernen. Die Gäste gaben ihrer Bewunderung über die Lage des Krankenkassenwesens in Westpolen Ausdruck. Von Bromberg aus begab sich die Kommission nach Posen und Oberschlesien.

§ **Scharfschießen.** Am 15. und 16. d. M. veranstaltet das 62. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz Scharfschießen. Die Zufahrtswege sind durch Posten gesichert.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war mittelmäßig beschickt. Auch die Nachfrage war nicht besonders groß. Man forderte zwischen 10 und 11 Uhr 3,10—3,40 für Butter, 3,80—4 für Eier, 0,50—0,70 für Weiß- und 2—2,50 für Tilsiterkäse. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 0,60—1, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben 0,10, Rosenkohl 0,60—0,70, Äpfel 0,30—0,60, Birnen 0,30—0,60, Pflaumen 0,40, Zwiebeln 0,20, Tomaten 0,40—0,50, Pilze 0,50—0,80. Auf dem Geflügelmarkt notierte man: Hühner 3—6,00, Enten 6—7,00, Gänse 8—12,00, Tauben 1—1,20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,20—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,30. Auf dem Fischmarkt zahlte man: Hechte 1,50—2, Plötze 0,50, Bressen 1—1,50, Barse 0,80 bis 1,20.

§ **Selbstmord** verübt hat gestern um 10.30 Uhr der erst 18jährige Jan Blum, Brunnenstraße 14 wohnhaft. Er schnitt sich mit einem Küchenmesser die Kehle durch. Während der Tat waren nur kleine Geschwister im Hause, die in der Aufregung nicht wußten, was zu tun sei. Als schließlich ein Arzt geholt war, konnte dieser nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen. Die Ursache zu der Tat soll die leichtsinnige Lebensweise des B. gewesen sein, die oft Familienzwistigkeiten hervorgerufen hat.

§ **Selbstmordversuch.** In der Nacht vom 11. zum 12. d. nahm eine Angestellte des Adler-Hotels in selbstmörderischer Absicht Lysol zu sich. Sie wurde sofort in das St. Florianstift gebracht. Ihrem Leben droht keine Gefahr. Die Ursache zu dem Schritt soll Liebeskummer gewesen sein.

§ **Aus dem Gefängnis entwichen.** In diesen Tagen gelang es dem zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Marjan Kabat, vom Hof des hiesigen Gefängnisses zu fliehen, indem er das Eisengitter durchfeilte. K. ist 28 Jahre alt, 1,75 Meter groß, stark gebaut, blond und hat ovales Gesicht.

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. November zu unseren **Post-Abonnenten,** um den Abonnementsbetrag für den Monat Dezember in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

§ **Die Trümmer eines verbrannten Autos** wurden auf der Danziger Chaussee, etwa 15 Kilometer von Bromberg entfernt, gefunden. Vorläufig ist noch nicht festgestellt, was es mit dem Autowrack für eine Bewandtnis hat.

§ **Durch Einbrecher schwer geschädigt** wurde der Kaufmann Kazimierz Kujawski; ihm wurden aus dem Lager zwei Sack ungebrannter Kaffee im Werte von 1500 Złoty entwendet.

§ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl,** bei dem den Dieben Garderobe im Werte von 15 000 Złoty in die Hände fiel, wurde in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. in das Konfektionsgeschäft Kopel, Friedrichstraße 39, verübt. Die Diebe, die mit Hilfe von Nachschlüsseln in die Geschäftsräume gelangten, stahlen: 18 Plüsch-Damenmäntel, 10 schwarze Herrenmäntel, 10 farbige Herrenmäntel, 7 Herrenpelze, 3 Gehpelze, 20 blaue Kammgarnanzüge, 10 farbige Gabardinanzüge, 6 karierte Kammgarnanzüge, 10 Smokings, 10 Herren-Sommermäntel und eine große Zahl lange und kurze Hosen, Damensweater und Pullower, seidene Damenstrümpfe, Herrensocken, Schlipse, Hüte, Mützen und andere Gegenstände. Die Diebe haben fast den ganzen Laden ausgeräumt und müssen ihre Beute mit mehreren Autos fortgeschafft haben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Pelzdiebstahl.** Am 11. d. M. gegen 3 Uhr früh wurde einem Gast des Lokals Jaśniewski, Posenerstraße 20, ein Pelz im Werte von 200 Złoty gestohlen. — Während eines Vergnügens in einem Lokal an den Schleusen wurde in der Nacht zum 12. d. M. einem der Teilnehmer Hut und Mantel gestohlen.

§ **Schaufensterdiebstahl.** Am 10. d. M. drückten unerkannt entkommene Diebe die Schaufensterscheibe des Fahrradgeschäfts Kielpinski, Berliner Chaussee 146, ein und stahlen ein Grammophon und eine Haarschneidemaschine. Im Laufe der Untersuchung wurde das Grammophon hinter einem Zaune eines Nebenhauses gefunden, wo es die Diebe versteckt hatten, um es später zu holen.

§ **Bestohlen** wurde am vorgestrigen Tage im Gebäude des hiesigen Hauptpostamtes der 15jährige Laufbursche Renz. Der Langfinger zog ihm einen Betrag in Höhe von 70 Złoty aus der Tasche, den er zum Auskauf einer Sendung für seine Firma mithatte. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Betrüger, eine Person wegen unerlaubten Glücksspiels und fünf wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne. Die Kulturfilmstelle bringt am Sonnabend abend und Sonntag nachmittag mit einleitendem Vortrag von Studienrat Hans Klemenz über Molière und sein Werk die Komödie vom Herrn „Tartüff", als Volksstück filmisch neu gestaltet von Carl Mayer, inszeniert von F. W. Murnau, dargestellt von erstrangigen deutschen Künstlern (Jannings, Werner Krauß, Lil Dagover, Lucie Höflich, Rosa Valetti u. a. (S. a. Einladungen und Inserat.) Für Jugendliche unter 16 Jahren ist der Film nicht zugelassen. (15097

Freitag, den 16. d. M., abends um 8 Uhr, konzertieren im Zivil-Kasino zwei auf unserem Grunde gut bekannte und beliebte Virtuosen, und zwar Zdzisław Jahnke, Dir. des Miejskie Kons. Muzyczne (Violine) und Zygmunt Lisicki (Klavier). Das besonders gut zusammengestellte Programm bietet uns Werke von Paderewski, Liszt, Paganini, Schubert-Liszt. Auf besonderen Wunsch des Publikums erfolgt die Wiederholung der berühmten Kreutzer-Sonate von Beethoven. Preise der Plätze von 1 bis 5 Złoty im Vorverkauf in der Buch- und Musikalienhandl. v. Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse. (15089

Vierte Kanarienvögelausstellung am 16. und 17. 12. d. J., verbunden mit Prämiierung der besten Sänger, in den Sälen des Zivilkasinos. (15061

* * *

* **Pleschen** (Pleszew), 12. November. Überfallen wurde auf dem Pleschener Weg dieser Tage der Eisenbahner J. Rak aus Alt-Skalmierzyce von unbekannten Tätern und um 150 Złoty beraubt. Der Polizei gelang es, die Täter in kurzer Zeit dingfest zu machen. — Vor kurzer brannte in Broniszewice-Stare die Windmühle im Werte von 4000 Złoty nieder.

Posen (Poznań), 13. November. Festgenommen wurden drei gefährliche Banditen, die die Glownoer Gegend seit längerer Zeit unsicher machten. Es sind dies der 19jährige Józef Cieslak, der 17jährige Bernard Eckert und der 18jährige Marian Pospielski. Unlängst hatten sie einen gewissen Anton Gradowski überfallen, tüchtig geschlagen und dann seiner Taschenuhr beraubt. — Dieser Tage erschien im Schuhgeschäft Große Gerberstraße 43 ein junger Mensch, der um ein Paar Schuhe auf Kredit bat, da er sie zur Hochzeit brauche. Gleichzeitig gab er an, daß er bei der Firma „Pol" auf der Grabenstraße beschäftigt sei. Der Inhaber des Geschäftes versprach, ihm die Schuhe zu verkaufen, wenn er ihm eine entsprechende Bescheinigung von der Firma bringe. Nach einiger Zeit kam der junge Mensch mit der Bescheinigung, die vom Ing. Kwiatkowski, Große Berlinerstraße 38, unterschrieben war. Der Kaufmann war aber so vorsichtig, einen seiner Gehilfen nach der angegebenen Adresse zu schicken, wo natürlich kein Kwiatkowski wohnte. Der Betrüger hatte indessen das Geschäft unter einem Vorwand verlassen und ist nicht mehr zurückgekehrt. — Alle Bauarbeiten zur Allgemeinen Landesausstellung werden im beschleunigten Tempo weitergeführt. Die Pavillons sind schon fast fertiggestellt. Das Hauptportal an der Bukerstraße mit einem hohen Turm ist schon beendet. Um den Besuchern die Besichtigung aller Ausstellungspavillons zu erleichtern, werden auf dem Gelände kleine Miniaturbahnen angelegt. Das Hotel bei der Bukerstraße ist bereits unter Dach. — Die letzte Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich längere Zeit mit der Frage der Barkredite. Bis jetzt nahm Posen nur an den Kontingenten teil, die der Stadt aus dem Fonds für den Ausbau der Städte zukommen. Das Kontingent für Posen betrug im vergangenen Jahre 4½ Millionen Złoty. Außerdem zogen aber andere Städte wie Warschau und Lodz noch aus dem Dispositionsfonds des Finanzministers Nutzen. Das Stadtparlament beschloß also, sich an das Finanzministerium zu wenden, um aus diesem Fonds auch ca. 4 Millionen zu erreichen. — Von der Straßenbahn überfahren wurde der 80jährige Ignatz Maciejewski von der Solatscher Straße 6. Der Schwerverletzte wurde ins Städtische Krankenhaus geschafft.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 12. November. Das Ehepaar Horowski in unserer Stadt feierte das Fest der diamantenen Hochzeit in ziemlicher Rüstigkeit. Die Eheleute sind 65 Jahre verheiratet und gehen dem 90. Lebensjahre entgegen. — In Blenke feierte der Altsitzer Traugott Kühn in voller körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Kinder und zahlreichen Angehörigen seinen 90. Geburtstag.

* **Rawitsch** (Rawicz), 12. November. Glockenweihe. Am letzten Sonntag durfte die evangelische Kirchengemeinde in Rawitsch ihre neuen Glocken zum ersten Male in Gebrauch nehmen. Das vollzog sich in besonders feierlicher Weise, so daß diese Stunde allen Teilnehmern unvergessen bleiben wird. Zu ihnen gehörte aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des polnischen Staates der Assessor des Starosten, dessen Erscheinen als eines Vertreters des Staates vorher angekündigt war. Der politischen Bedeutung des Tages wurde in der Einleitung zur Predigt und im Schlußgebet gedacht, während der ganze Gottesdienst sonst dem Glockenfeste gewidmet war. Das Geläut setzt sich aus drei Bronzeglocken zusammen, welche auf den Mollakkord e—g—h gestimmt sind und zusammen ein Gewicht von 40 Zentnern haben.

* **Reichthal,** 12. November. Eingebrochen wurde in der Nacht zum Freitag beim Kaufmann Paul Spiegel. Es wurden Schnittwaren im Werte von 3000 Złoty gestohlen. Die Waren wurden später in der Nähe des Bahnhofes gefunden. Als des Einbruchs verdächtig wurde ein gewisser Adolf Drabig verhaftet.

* **Streluo** (Strzelno), 12. November. Pferdediebstahl. In Bronisław wurde in der Nacht zum Sonnabend beim Wirt Tomasz Piekietka eingebrochen und zwei Pferde, ein Hengst und eine Stute im Werte von 1500 Złoty gestohlen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 12. November. Am vergangenen Sonntag fand im Bieringschen Saale die Monatsversammlung des landw. Vereins statt. Geschäftsführer Netz aus Lissa hielt nach der Begrüßung einen Vortrag über wichtige Fragen des Versicherungswesens. Seine weiteren Ausführungen über Stickstoffgewinnung und Verwendung in der Feldbestellung und die Bedeutung der Milchwirtschaft wurden durch einen glänzenden Film ergänzt, der Lehrreiches und Humoristisches brachte und starken Beifall der Versammlung erntete. Am Schluß der dreistündigen Veranstaltung kam es noch zur Bildung eines Milchkontrollvereins für Wollstein und Umgegend. — Aus Anlaß der Feier des 10jährigen Jahrestages der Republik fand am Sonnabend ein Umzug der staatlichen Schulen und abends ein großer Zapfenstreich der militärischen Jugendorganisationen statt. Am Sonntag folgte ein Aufmarsch sämtlicher Vereine und offizielle Ansprache des Starosten auf dem Marktplatze. Die Stadt zeigte den üblichen Fahnenschmuck.

Wirtschaftliche Rundschau.

Anleihen auf Wertpapierpfand an der Postsparkasse.

Die Postsparkasse (P. K. O.) in Posen erteilt Anleihen gegen Pfandhinterlegung von folgenden Wertpapieren: 4prozentige Prämien-Investitionsanleihe (80 Złoty für jede Obligation), Aktien der Bank Polski (100 Złoty je Aktie); mit 80 Prozent des Börsenwertes werden folgende Obligationen beliehen: 5proz. Konvertierungsanleihe, 10proz. Eisenbahnanleihe, 5proz. Dollar-Prämienanleihe, 6proz. Dollaranleihe, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny, 7proz. Stabilisierungsanleihe von 1927; mit 60 Prozent des Börsenwertes werden Obligationen von Kommunalanleihen beliehen. Bei Dividendenpapieren (Aktien der Bank Związku Spółek Zarobkowych, Browar Krotoszyński, Lubań, Herzfeld u. Viktorius, C. Hartwig, „Unja"-Graudenz, Dr. Roman May und andere Aktien von Gesellschaften im ehemaligen Galizien und Kongreßpolen) beträgt die Höhe der Belehnung 40 Prozent des Börsenwertes.

Anleihen auf Wertpapierpfand erteilt die Postsparkasse grundsätzlich auf 3 Monate mit Prolongationsrecht. Die Verzinsung der Darlehen beträgt bei Aktien der Bank Polski und Staatspapieren 9 Prozent, bei Kommunalpapieren 10 Prozent, bei Dividende-Papieren 10½ Prozent jährlich. Die Stempelgebühren belaufen sich bei Dividende-Papieren auf 1 Prozent des Börsenwertes und bei Papieren mit fester Verzinsung auf ½ Prozent, während Staatspapiere stempelfrei sind. Die Banken zahlen für den Stempel bei Aktien ½ Prozent und bei fest verzinslichen Papieren 1/10 Prozent vom Börsenwert.

Kreditreflektanten müssen Inhaber eines Kontos bei der Postsparkasse (P. K. O.) in Posen sein und können das Pfand persönlich im Anleihebureau der P. K. O. in Posen, Zimmer 30, III, hinterlegen oder auf schriftlichem Wege nach Übersendung eines ausgefüllten Formulars der P. K. O. und der Wertstücke einsenden. Formulare (Depositen-Anmeldungen) und Schuldverpflichtungen sind im Bureau der Handelskammer zu haben.

Keine Zweigstelle der Dresdener Bank in Gdingen. Im Zusammenhang mit den Meldungen, die in den letzten Tagen in der polnischen Presse erschienen sind und denen zufolge die Dresdener Bank beabsichtigt, eine Filiale in Gdingen zu errichten, hat die Direktion der Dresdener Bank einem Vertreter der Agencja Wschodnia gegenüber erklärt, daß sie sich vorläufig mit derartigen Absichten nicht trägt.

Verbot der Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch nach Österreich und der Tschechoslowakei aus bestimmten Landkreisen Posens und Pommerellens. Mit Wirkung vom 18. Oktober d. J. wurden folgende Landkreise Posens und Pommerellens für die Ausfuhr von Schweinen nach Österreich und der Tschechoslowakei geschlossen: Wojewodschaft Posen die Kreise Bromberg, Obornik, Wirsitz, Gnesen, Posen Ost und West und Lissa; Wojewodschaft Pommerellen die Kreise Thorn, Löbau, Briesen, Strasburg und Culm. Für die Ausfuhr von Schweinefleisch nach Österreich wurden gesperrt in der Wojewodschaft Posen die Kreise Posen Ost und West und Lissa; für die Ausfuhr von Schweinefleisch nach der Tschechoslowakei ab 15. Oktober in der Wojewodschaft Posen die Kreise Bromberg, Gnesen und Posen, in Pommerellen der Kreis Thorn.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 250.

Habe die Zahnpraxis von Fräulein **D. Mosler** übernommen

Zahn-Arzt
M. Szpilman

Gdańska 147 Gdańska 147

Anfertigung der **modernsten** zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium. 15055

„Erntesegen“

Motordreschmaschinen

die moderne Maschine mit Saugzugreinigung

Bernard - Motoren

die berühmten Modelle mit der patentierten Wasserkühlung ohne Leitungsanschluß oder Kühlfaß stationär oder fahrbar von 1½—40 PS.

Original „Ventzki“

Viehfutter-Schnelldämpfer

in verschiedenen Größen empfehlen zur sofortigen Lieferung

A. P. Muscate

Sp. z o. p. 15083

Maschinenfabrik, Tczew

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 14443
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 14817

Pelzmützen

für Damen u. Herren. **Neu- und Umarbeiten** derselben. 15054

Geschw. Brähmer
Sniadeckich 49.

Schnee- und Gummischuhe

zum Besohlen u. Reparatur nimmt an 13733
E. Guhl i Ska,
Długa 45. Tel. 1934.

Geldmarkt

Vermittle in jed. Höhe **Ausland - Kredite** auf Grundbesitz. Zwischenkredite bei An- u. Verkauf auf Landwirtschaft. Außerdem habe ich zur Vermittelung **Industrie-Hypotheken** (auch für Kommunalbehörden rc.) ab 1000000 Zł. bei 7% auf 5—30 Jahre fest, sofort auszahlbar. Nur seriöse Anfragen erbet. Rückporto beileg. General-Vertreter für Polen u. Danzig 14834
Józef Malajka,
Opalenie,
pow. Gniew (Pomorze).

10000 Złoty werd. a. ein Fischereigrdst. v. 1000 Mg. a. sich. Hyp. i. **Wolice** b. Barcin gesucht. **Rathke.** 15050

8-10000 zł auf erstklass. Hypothek (Geschäftsgrundstück) per **sofort gesucht.** Offerten unt. **U.** 15084 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut situiert. Deutsch. in ges. Pos. sucht geg. Sich. **500 Złoty** geg. hohe Zins. auf 3—5 Monate. Off. u. **F.** 6723 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat

Junger Witwer, kath., Anf. 30er, mit 1 Kind, in gereg. Verh., wünscht Dame kenn. z. lern. zw. **Heirat**
Bemittelte, auch ältere Damen, wollen sich vertrauend unt. **Z.** 6700 a. d. Gschst. d. Z. wend.

Besitzer einer größer. Landwirtschaft sucht sich nochmals zu **verheiraten.** Aelt. Damen, vermögend, od. Gutsbesitzerinn. woll. Offert. unter **J.** 15009 an die Geschäftsst. d. Ztg. einf.

Wohnungen

Sonnige große **Keller-Lagerräume** auch für Fabrikationszwecke gut geeign., vom Wirt zu vermiet. 6756
Unji Lubelskiej 14.

Möbl. Zimmer

Gebildete Dame sucht **möbl. Zimmer** in gutem Hause, per 1. Dezember. Off. unt. **R.** 6759 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. an besser. Herrn zu vermieten. Wo? sagt die Geschst dieser Zeitung. 6725

Gut möbl. Zimm. a. bess. Herrn z. verm. **Stössel,** Dworcowa 31 b. 6720

Gut möbliert. Zimmer von sofort od. später an soliden Herrn zu verm. **Błonia 3,** 2 Tr. r. 6721

6747 **Möbl. Zimmer** v. 15. 11. zu verm. Chrobrego 13, I. P., I Tr. rechts

---

Groß. mbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. Sw. Trójcy 22a, 1 r. 6764

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermiet. 6766 Śląska 1, ptr. rechts.

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung sucht ältere Dame. **Lipowa 3,** II l. 6757

Anständiges junges **Mädchen findet Schlafstelle** **Gdańska 51,** 1 Tr. l. 6668

Pensionen

Ein Schüler findet **gute Pension** b. Frl. **Gramatzki,** Bydg. Cieszkowskiego 5, prt. l. 6746

Pachtungen

Mein **Kolonialwaren-Gesch.** m. Bierausch. in gr. Dorf ist zu verpacht. **P. Briese, Heliodorowo,** p. Szamocin. 6711

Bäckerei, Patentofen, gutgehd., an zahlungs- u. leistungsfäh. Bäcker und Konditor zu verm. Meld. unt. **A.** 15094 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

In Schaumkraft und Waschwirkung unübertroffen!

Alboril

Die vornehmste aromatische Haushalts-Seife!

14728

Morgen

Ziehung der I. Klasse der Staatsklassenlotterie

Hauptgewinn: 15085

750 000 Złoty.

Jedes zweite Los gewinnt.
Lospreis: $^1/_1$ = 40 zł $^1/_2$ = 20 zł $^1/_4$ = 10 zł.

M. Rejewska, Bydgoszcz
Dworcowa 17. Tel. 27.

Bevorzugt

werden

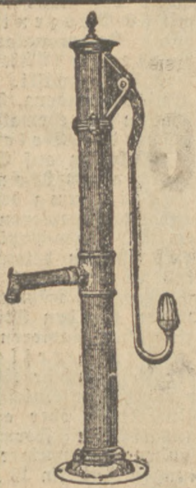
Jähne-Pianos

Prämiiert mit goldenen Medaillen zuletzt Kattowitz 1928. 14373

Centrala Pianin

Bydgoszcz, Pomorska 10. Tel. 17—38.

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.



Brunnen

Bohrungen bis zur größten Tiefe

Versuchsbohrungen, Wasserleitungen

Pumpen

jeder Art für Hand- und Kraftbetrieb, für gewöhnliche und artesische Brunnen.

J. Kopczyński i Sp.
Bydgoszcz, Gdańska 79. Tel. 295
Centrale Poznań. Gegründet 1893. 14106

Das städtische Gut Düvelkau/Zigankenberg

in der Freien Stadt Danzig

ca. 420 Morgen groß, ist von sogleich oder vom 1. 1. 29 ab

zu verpachten.

Zur Uebernahme und Führung der Wirtschaft sind ca. 50000.— G. erforderlich. Pachtangebote sind bis zum 25. 11. 28 an unsere Geschäftsstelle Danzig, Elisabethkirchengasse Nr. 3, Zimmer Nr. 22, zu richten. Dort wird nähere Auskunft erteilt. 15079

Städtische Grundbesitzverwaltung Danzig.

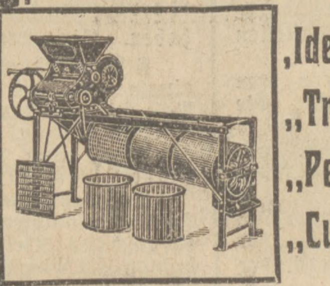
Photographisches Atelier

mit angrenzender 3-Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt zu vermieten. 15068

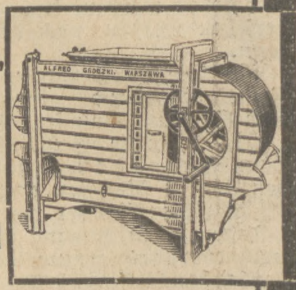
Aug. Kulinna, Grudziądz, Toruńska 6.

Getreide- und Samenreinigungsmaschine

Orig. Gebr. Röber



„Ideal“ Reinigungsmaschinen,
„Triumph“ Windfegen,
„Petkus“ Anlagen,
„Cuscuta“ für Kleesaaten



Rübenstoppel-Auslesemaschinen „Record“ u. „Imperator“.

Unersetzbare Orig. Heid-Trieure und Schnecken-Trieure

sofort lieferbar zu haben bei: 13564

General-Vertreter

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, S. A.

Abteilung in Poznań - **Poznań,** Pocztowa 10.

Resursa Kupiecka
(früher Concordia)

Neues Programm.

15076

Restaurant Muhs, Pomorska 44

Donnerstag, den 15. November 28

Frische Wurst
Eisbein und Flaki

wozu ergebenst einladet **Der Wirt.**

11 Uhr vormittags **Wellfleisch.** 15096

Möbel

aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 14276

A. Nowak,
Wollmarkt 5/6,
Ecke Podgórna.

Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsach. 6141
Wilczak, Malborska 13.

Restaurant Ed. Beidatsch
ulica Gdańska 28.
Heute, Mittwoch, den 14. Nov., abends 6 Uhr

Frische Wurst

eigenes Fabrikat. 6731

Tägl. Flaki u. Eisbein m. Sauerkraut

? Wo gehen wir ?
Morgen, Donnerstag, hin
zum **Wurst- und Eisbein-Essen**
bei **A. Kreklau!** 6749

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus. Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Mittagstisch
3 Gänge, empfiehlt **Restaurant** 14286
Patzers Garten.

Morgen, Donnerstag: Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst empfiehlt 1424
Eduard Reed,
Sniadeckich 17. Tel. 1354.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, 14. Nov. 1928
abends 8 Uhr
zu ermäßigten Preisen

Frühlingsmädel

Operette in 3 Akten von Rudolf Eger
Musik v. Franz Lehár.
Eintrittskarten Mittwoch 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonnabend, 17. Nov. abends $8^1/_2$ Uhr:
(für Jugendl. u. 16 J. kein Zutritt!)
Veranstaltung der Kulturfilmstelle:
Studienrat **Hans Klemenz** spricht über
„Molière und sein Wert“.
Darauf:
Herr Tartüff
Filmspiel nach Molière von Carl Mayer.
Regie: **F. W. Murnau.**

Sonntag, 18. Novemb. nachm. $4^1/_2$ Uhr
Einmal. Wiederholung:
„Molière und sein Wert“
Herr Tartüff

Nur numerierte Plätze zu 1,— bis 2,50 zł in Johnes Buchhandlg. Gdańska 160.

14719 **Die Leitung.**